



Mariborer Zeitung

Der Wortlaut des deutsch-sowjet-russischen Nichtangriffspaktes

Der Vertrag gestern abends von Reichsaußenminister v. Ribbentrop und von Außenkommissar Molotow in Anwesenheit Stalins unterzeichnet / v. Ribbentrop heute zur Berichterstattung nach Berchtesgaden geflogen / Sieben Artikel des Paktes, der zehn Jahre läuft / Weitere Kommentare

Bemerkenswerte Feststellungen

Die »Samouprava«, das Hauptorgan der jugoslawischen Radikalen Union, veröffentlicht einen Leitartikel, der sich mit den Bemühungen des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković um eine Verständigung befaßt. Das Blatt bringt in diesem Zusammenhange Feststellungen, die auch unseren Leserkreis interessieren dürften. Es heißt da u. a.: Das Land forderte etwas Neues, und die neue Regierung Cvetković nahm dieses als Hauptpunkt ihres Arbeitsprogramms. Dieses Neue war die brüderliche Verständigung zwischen Serben u. Kroaten. Der Ausgleich wird auf jeden Fall zuwege kommen, und zwar als Resultat der Verhandlungen, die den bekannten normalen Weg genommen haben. Es handelt sich um ein Werk, welches bereits am 4. Februar in Angriff genommen wurde, an dem eine Regierung fiel und die andere zur Macht berufen wurde. Die Fortsetzung dieses Werkes manifestierte sich in einer Reihe von Akten, mit denen die Regierung den Ausgleich vorbereitete wie es der Verständigung als einer Hauptforderung des Landes entspricht. Der Ausgleich einmal eine fertige Tatsache, so wird er vor allem dadurch charakterisiert sein, daß er die Gegenwart mit der Vergangenheit trennen wird. Der Ausgleich wird viele Leute, Einrichtungen und Dinge liquidieren, wie es auch sonst Ausgangspunkt für eine neue Zukunft unseres Landes und Volkes sein wird. Der Ausgleich wird jene Methoden und Maßnahmen der Administration ins Leben rufen, die allen Bürgern unseres Staates ein besseres Leben gewährleisten werden. Wir haben immer gesagt, daß dieses große Werk nicht die Angelegenheit eines Menschen ist, einer persönlichen Ambition, sondern im Interesse aller Bürger Jugoslawiens liegt. Dadurch aber wird der Ausgleich zur Sache eines jeden Menschen. Wir glauben auch heute unerschütterlich daran, daß eine so große, gemeine und nationale Sache mit Vorwitz, gutem Willen und dem erforderlichen Verständnis für alle objektiven und subjektiven Bedingungen des Staates voran gehen muß.

Wir haben — schreibt das Blatt — keinen Grund, auch heute noch die Ueberzeugung zu verbreiten, daß es im Februar 1939 so war wie jetzt. Wie damals, so auch heute der gute Wille, das Vertrauen zu sich selbst und an den Staat, an die gemeinsame Zukunft bestehen. Aber dieses Vertrauen und diesen Glauben aufrecht zu erhalten und zum Symptom des praktischen Alltagslebens zu machen, müssen wir von der Annahme ausgehen, daß alle Serben, Kroaten und Slowenen im gemeinsamen Staate in ihrer Gleichberechtigung zufriedengestellt werden müssen. Daran hätte man jedenfalls auch früher denken müssen, nicht vor dem 4. Februar 1939, sondern vor dem 4. Februar 1929 und vor dem 4. Februar 1919. Der Sinn des Ausgleiches besteht also darin, eine zwanzigjährige Vergangenheit zu reparieren und eine Zukunft zu fundieren, die den Weg einer friedlichen, realen und kräftigen Entwicklung

Moskau, 24. August. (Avala.) DNB berichtet: Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hatte Mittwochnachmittags in Anwesenheit des Moskauer deutschen Botschafters Graf von der Schulenburg eine dreistündige Aussprache mit Außenkommissar Molotow und mit Josef Stalin. Um 10 Uhr abends begab sich Reichsaußenminister v. Ribbentrop neuerdings in den Kraml, um die Verhandlungen fortzusetzen. Die Verhandlungen endigten mit der Einigung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion. Den Pakt unterzeichneten Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Außenkommissar Molotow in Anwesenheit Stalins und des deutschen Botschafters. Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

»Die Regierung des Deutschen Reiches und die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken haben, geführt vom Wunsche nach Befestigung des Friedens zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und ausgehend von den Grundbestimmungen des im April zwischen beiden Reichen abgeschlossenen Neutralitätsabkommens, folgende Einigung beschlossen:

Art. 1. Die beiden vertragschließenden Parteien verpflichten sich, daß sie sich jedem Gewaltakt, jedem Aggressivvorgehen und Angriff gegenseitig enthalten werden, sei es nun einzeln oder gemeinsam mit anderen Mächten.

Art. 2. Im Falle, daß eine der beiden vertragschließenden Parteien Gegenstand des Angriffes einer dritten Macht werden sollte, wird die andere Vertragspartei die dritte Macht in keinem Falle unterstützen.

Art. 3. Die Regierungen der beiden vertragschließenden Seiten bleiben auch künftighin im Wege der Konsultierung in ständiger gegenseitiger Verbindung, um sich gemeinsam über die Fragen zu informieren, die ihre gemeinsamen Interessen betreffen.

Art. 4. Keine von den beiden vertragschließenden Parteien wird sich an keiner wie immer gearteten Mächtegruppierung beteiligen, die mittelbar oder unmittelbar gegen den anderen Vertragspartner gerichtet wäre.

Art. 5. Im Falle eines Streites der beiden vertragschließenden Parteien über Fragen welcher Art immer werden die beiden Seiten den Streitfall ausschließlich im Wege eines freundschaftlichen Austausches der Standpunkte oder nötigenfalls durch eine Schiedskommission beilegen.

Art. 6. Dieser Vertrag wird auf die Dauer von zehn Jahren mit dem Bemerkten abgeschlossen, daß er, wenn er von einer der beiden vertragschließenden Mächte ein Jahr vor Ablauf der Vertragsfrist nicht gekündigt wird, die automatische Verlängerung um weitere fünf Jahre erfährt.

Art. 7. Dieser Vertrag ist in einer möglichst baldigen Frist zu ratifizieren. Die Ratifikationsurkunden werden in Berlin ausgetauscht. Der Vertrag tritt mit der Unterzeichnung in Kraft. Ausgearbeitet ist der Vertrag in zwei Originalen in deutscher und in russischer Sprache.

Moskau, am 23. August 1939.
Für die Reichsregierung: v. Ribbentrop mp.
Für die U. d. SSR.: Molotow m. p.

Berlin, 24. August. Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop meldete heute früh um 1 Uhr dem Führer den Abschluß und die Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Der Minister teilte mit, er werde heute um 13 Uhr Moskau mit dem Flugzeug verlassen und sich nach dem Obersalzberg begeben, um dem Führer Bericht zu erstatten.

Berlin, 24. August. (Avala.) Aus Moskau wird berichtet: Die »Prawda« schreibt in ihrem Kommentar, daß der Vertrag mit Deutschland ein Dokument von außerordentlicher politischer Bedeutung sei. Die Spannungen, die bisher zwischen Sowjetrußland und Deutschland bestanden haben, seien durch diesen Vertrag beseitigt.

Der Vertrag bringe auf die Weise eine Erleichterung der internationalen Lage. Der Vertrag sei eine Tatsache von größter internationaler Bedeutung, da er als Instrument des Friedens dem allgemeinen Frieden diene. Die Feindschaft zwischen Rußland und Deutschland ist beendet. Die weltanschaulichen Mißverständnisse zwischen den Regimes der beiden Länder dürfen und können kein Hindernis mehr sein auf dem Wege zur Verbesserung der Beziehungen im Interesse des Weltfriedens. Die Freundschaft zwischen Sowjetrußland und Deutschland habe die Gegner beider Länder in eine Sackgasse getrieben, so daß Deutschland und Sowjetrußland neue Bedingungen für ihren weiteren Fortschritt errungen haben.

Tokio, 24. August. (Avala.) Reuters meldet: Das Blatt »Nitschi Nitschi Shinbun« kommentiert den Nichtangriffspakt zwischen der Sowjetunion und dem Deutschen Reich und meint, daß dieses Ereignis für die Fernostlage nicht ohne Folgen sein werde. Das Blatt richtet an die japanische Regierung die Aufforderung, der neuen Situation ohne Sentimentalität ins Auge zu blicken und den Standpunkt der Unabhängigkeit gegenüber dieser Aktion einzunehmen.

Das Blatt »Kokumin Shinbun«, welches ständig ein Militärbündnis Japans mit Deutschland und Italien propagiert hatte, bemerkt, daß Japan nach nunmehr zweijährigem Kriege in China einer wirklichen Krise begegnet sei.

In einer Konferenz der Vertreter des Heeres und der Marine wurde gestern eine vollständige Einigung über den Standpunkt erzielt, den Japan gegenüber der neuen Lage einnehmen wird.

Kairo, 24. August. (Avala.) Ein großer Teil der ägyptischen Presse spricht die Ansicht aus, daß der deutsch-russische Pakt einen Mißerfolg der britischen Einkreisungspolitik darstelle und die Möglichkeit biete, die europäische Krise auf friedlichem Wege zu bereinigen.

Paris, 24. August. (Avala.) Gestern abends zirkulierte in Pariser politischen Kreisen das sensationelle Gerücht, daß zwischen Moskau und Tokio ein Abkommen in Vorbereitung stehe.

Japan kündigt das Neunmächteabkommen

Tokio, 24. August. (Avala.) Reuters meldet: Wie das Blatt »Miako Shinbun« erfährt, wird Japan in allernächster Zeit das Neunmächteabkommen über China einseitig aufkündigen. In politischen Kreisen wird dieser Entschluß Japans mit der Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes in Zusammenhang gebracht.

Zürich, 24. August. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.72 drei Viertel, London 20.72 ein Halb, New York 44.2 drei Viertel, Brüssel 74.90, Mailand 23.30, Amsterdam 23.750, Berlin 177, Stockholm 106.85, Oslo 104.12 ein Halb, Kopenhagen 92.52 ein Halb, Prag 5.40, Sofia 15.05, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.60, Istanbul 3.25, Helsinki 913 ein Halb, Buenos Aires 102 sieben Achtel.

Selbstmord des bolivianischen Staatspräsidenten

TRAGISCHES ENDE DES OBERSTEN GERMAN-BUSCH — KEINE DEMISSION DER REGIERUNG

La Paz, 24. August. (Avala.) Havas meldet: Staatspräsident German-Busch jagte sich gestern eine Revolverkugel in die Schläfe. Der bolivianische

Entwicklung gehen wird, so daß niemand mehr die Revision der Bedingungen fordern und nach den zwanzig Jahren nachtrauern wird, die durch ständige Revindikationen und Konflikte persönlicher u. politischer Natur ausgefüllt waren. Die ganze Welt wird so den Beweis erhalten, daß wir in eine neue und bessere Ära schreiten und daß eine unangenehme Vergangenheit liquidiert ist.

Staatspräsident verübte den Selbstmord gestern um 5.30 Uhr morgens in seinem Arbeitskabinett, nachdem er die Nacht zu vor im Rahmen einer Familienfeier im Hause seines Schwiegersohnes verbracht hatte. Präsident German-Busch wurde in hoffnungslosem Zustande aufgefunden und starb nach der Ueberführung ins Krankenhaus. An seinem Sterbebett fanden sich der stellvertretende Präsident, alle Minister und der Oberbefehlshaber des bolivianischen Heeres Quintanilla ein, der auch die Funktion des Staatspräsidenten übernahm. Wie verlautet, wird die bolivianische Regierung nicht zurücktreten.

Die erste Aussprache zwischen Ribbentrop und Molotow

Würdiger Empfang des Reichsaußenministers in Moskau / Italienische Feststellungen zum deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt / Polens Presse zur neuen Lage / Auch ein japanisch-sowjetrischer Nichtangriffspakt?

Berlin, 24. August. (Avala.) DNB berichtet aus Moskau: Reichsaußenminister v. Ribbentrop traf etwa um 13 Uhr in Moskau ein. Der Start in Königsberg erfolgte um 7 Uhr früh. Mit dem Reichsaußenminister befanden sich in drei Großflugzeugen des Condor-Typs 31 Experten und Journalisten. Im Flugzeug Ribbentrops befanden sich Staatssekretär Gauß, Dr. Schmidt und der Sekretär des Reichsaußenministers. Auf dem mit Hakenkreuzfahnen ausgeschmückten Moskauer Flugplatz wurde der Reichsaußenminister vom stellvertretenden Außenkommissar Potemkin, dem Chef des Protokolls Bakow, dem stellvertretenden Kommissar für internationale Angelegenheiten Merkulow und dem stellvertretenden Stadtpräsidenten Karlow begrüßt. Zur Begrüßung waren ferner die Botschafter Italiens und Deutschlands mit ihren Militärattachees erschienen. Vom Flugplatz begab sich der deutsche Reichsaußenminister nach der sehr freundlichen Begrüßung zur einstigen österreichisch-ungarischen Botschaft, die bereits den Fahnen Schmuck Deutschlands trug. In dem genannten Palais nahm der Reichsaußenminister mit seinen Begleitern das Mittagmahl ein. Um 1 Uhr begab sich v. Ribbentrop mit dem deutschen Botschafter Graf Schullenburg und seiner engeren Begleitung in den Kreml, wo er mit Außenkommissar Molotow eine dreistündige Aussprache hatte. Auch die deutschen Fachjuristen und Experten trafen schon nachmittags mit den Vertretern des sowjetrischen Außenkommissariats zusammen, um an die Redaktion des Nichtangriffspakts zu schreiben.

Rom, 24. August. In italienischen Kreisen wird erklärt, daß die deutsche Reichsregierung während des ganzen Verlaufes der deutsch-sowjetrischen Handels- u. Nichtangriffspakverhandlungen die italienische Regierung entgegen am Laufenden gehalten habe. Graf Ciano habe, wie versichert wird, bei seinem Aufenthalt in Salzburg den Text beider deutsch-russischen Verträge eingesehen, die nicht nur mit Wissen, sondern sogar unter der Mitwirkung Mussolinis abgeschlossen worden waren. Aus diesem Grunde müsse die Behauptung der demokratischen Presse, daß Italien »überrascht« wurde, als lächerlich abgelehnt werden. Die Frage, was Moskau bewegen haben mußte, ein Bündnis mit Deutschland einzugehen, beantworten die italienischen Kreise wie folgt: Die Engländer brauchen diesbezüglich keine Anfrage an Moskau zu richten, sie können diese Frage gleich selbst beantworten. Der deutsch-sowjetrische Pakt besiere nach Meinung der italienischen Kreise auf der mehrhundertjährigen deutsch-russischen Freundschaft, die durch die Kurzsichtigkeit Nikolaus II. und durch die Megalomanie Wilhelms II. im vergangenen Weltkrieg zum Schaden beider Nationen im blutigen Weltkriege unterbrochen wurde. Der neue Pakt bedeute daher die Rückkehr zu der bewährten alten Politik der beiden Staaten, die von keinem Streitfall getrennt sind, die keine gemeinsamen Grenzen, wohl aber gemeinsame Interessen in der Tatsache besitzen, daß Deutschland der größte Industriestaat, Sowjetrußland hingegen der größte Agrarstaat der Welt ist. England aber war seit jeher Gegenspieler der russischen Großmacht. Es wäre wohl lächerlich, Moskau zu befragen, warum es nicht den Pakt geschlossen habe, mit dem es alles hergeben müßte, ja selbst Millionenopfer zu bringen genötigt wäre, während Deutschland nichts sonst verlangt als die wohlwollende Freundschaft und wirtschaftliche Vorteile. Diejenigen französischen und englischen Politiker, die nach alldem eine Fortsetzung der Militärbesprechungen mit Moskau für möglich halten, müssen wahrscheinlich Halluzinationen sehen. Die demokratischen Mächte würden gezwungen sein, ihre Politik so oder

so abzuändern, da sie im entgegengesetzten Falle Italien an der Seite Deutschlands und der Freunde Deutschlands finden würden.

Warschau, 24. August. Die polnische Presse stellt den deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt als ein Manöver hin, das auf Polen und seine Verbündeten keinen Einfluß nehmen werde. Die »Polska Zbrojna«, das Organ der Armee, schreibt, der neue Pakt sei nicht von sachlicher Bedeutung. Der »Kurjer Polski« schreibt, es wäre für England und Frankreich besser, sich auf Sowjetrußland nicht zu verlassen und lieber an den Ausbau der Friedensfront zu schreiten. Das Gefühl der Wirklichkeit sage, daß Polen die einzige Macht im Osten Europas sei. Der Adout, den sich Deutschland im Nervenkrieg erkämpft habe, sei von kurzer Dauer. Der »Czas« schreibt, man möge sich hinsichtlich des deutsch-sowjetrischen Paktes keinen Illusionen hingeben. Europa werde über ihn hinweg

gehen, da der neue Pakt dieselbe Bedeutung besitze wie vorher andere Pakte. — Der »Kurjer Poranny« meint, Deutschland sei bereit, sogar seine Grundsätze zu verleugnen, um nur seine Positionen zu festigen. Deutschland mache in diesem Falle einen großen Fehler.

Tokio, 24. August. Wie der Sprecher des Außenministeriums erklärt, habe die deutsche Regierung nicht die Gelegenheit versäumt, alles zu tun, daß das neue Instrument nicht in den Gegensatz zum Antikominternpakt gelange. Nach hier vorliegenden Gerüchten sollen einflußreiche Persönlichkeiten des Außenministeriums den Vorschlag gemacht haben, man möge in Moskau die Möglichkeit des Abschlusses eines japanisch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes sondieren. Der Sprecher erklärte auch, daß dieser Vorschlag schon früher angeregt worden sei, er lehnte es aber ab, präzisiert zu betonen, ob dieser Vorschlag noch weiter auf der Tagesordnung sei.

Eine Botschaft Chamberlains für Reichsfürst Hitler

HENDERSON AUF DEM OBERSALZBERG. — DIE ANTWORT DES FÜHRERS UND REICHSKANZLERS AUF DIE ENGLISCHE BOTSCHAFT.

Berlin, 24. August. Gestern mittags traf der Berliner englische Botschafter Sir Neville Henderson im Flugzeug in Salzburg ein und begab sich gleich nach der Landung auf den Obersalzberg. Der Botschafter überreichte dem Führer und Reichskanzler eine Botschaft des Premierministers Chamberlain. Diese Botschaft steht mit dem britischen Regierungsbeschuß über die unveränderte Haltung der britischen Außenpolitik im Zusammenhange. Insoweit in Erfahrung gebracht werden konnte, teilt die englische Regierung in der Botschaft mit, daß ihre an Polen erteilte Garantien durch den deutsch-sowjetrischen Pakt in keinerlei Weise tangiert seien. Die Botschaft soll auch die Mitteilung erhalten, daß die englische Regierung mit heutigem Tage Diktaturvollmacht für alle notwendigen Maßnahmen erhalten werde.

Berchtesgaden, 24. August. (Avala.) DNB berichtet: Der Führer und Reichskanzler empfing auf Wunsch der englischen Regierung den Berliner Botschafter Sir Neville Henderson. Der Botschafter überreichte dem Reichskanzler ein Schreiben der britischen Regierung im Sinne des Kommuniqués, das nach dem

letzten Londoner Ministerrat ausgegeben worden war. Der Führer ließ in seiner Antwort an Henderson keinen Zweifel darüber, daß die Verpflichtungen, die die englische Regierung übernommen hat, Deutschland in keinerlei Weise hindern würden, sich von lebenswichtigen nationalen Interessen loszusagen.

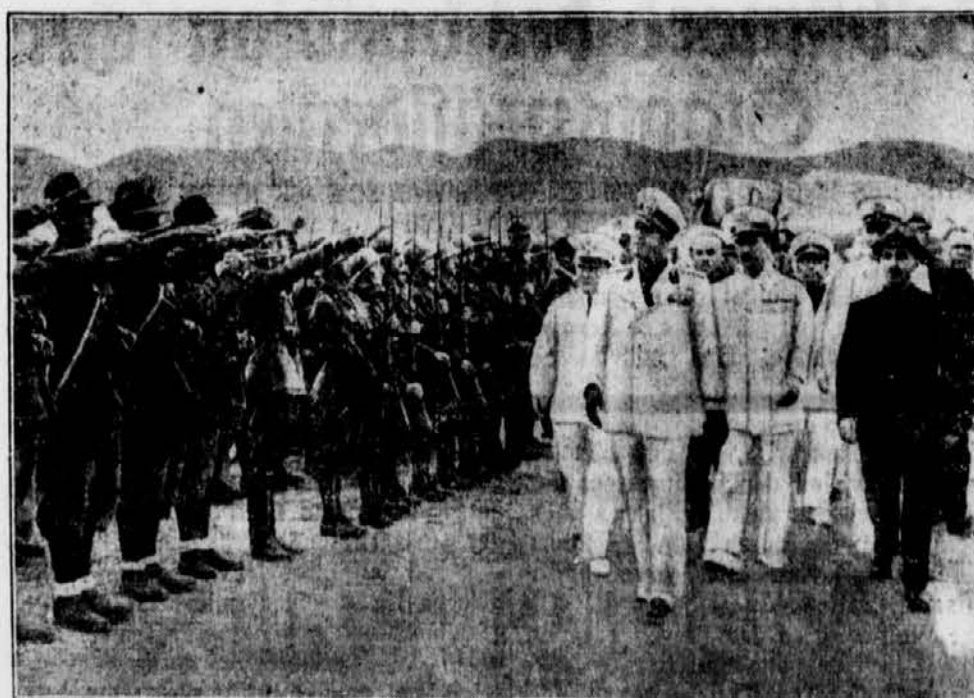
Militärische Maßnahmen in Frankreich

Paris, 24. August. Wie United Press berichtet, sind gestern zahlreiche Offiziere und Soldaten von ihren Urlauben zurückberufen worden. Generalstabschef General Gamelin erließ gestern abends ähnliche Maßnahmen, wie sie im September des Vorjahres ergriffen wurden. Wie man spricht, wird der Stand der französischen Armee in Bälde 1.5 Millionen erreichen u. jeder Aufgabe gewachsen sein.

Polenfeindliche Kundgebungen in Preßburg

Preßburg, 24. August. (Avala.) Die Agence Havas meldet: In Preßburg fanden große polenfeindliche Kundgebungen statt, an denen 40.000 Personen teil-

Der italienische Außenminister in Albanien



Italiens Außenminister Graf Ciano traf zu einer Besichtigungsreise durch Albanien in der albanischen Hauptstadt Tirana ein. Graf Ciano schreitet die Front eines italienischen Ehrenregiments ab.

nahmen. Anwesend waren auch der slowakische Propagandachef Sano Mac und der deutsche Staatssekretär in Karmasin. Die Manifestanten riefen im Umzuge: »Wir wollen die Jaworina (Eine Gegend, die Polen im März 1939 von den Slowaken erzwang.) Man hört auch die Rufe: »Danzig ist deutsch!« Niemand mit dem Korridor!« Propagandachef Mach erklärte in seiner Rede, die Stunde sei gekommen, in der Polen seinen Verrat an der Slowakei bereuen werde.

Römische Warnung an die Adresse Polens

Mailand, 24. August. Der Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes veranlaßt die italienische Presse zu neuen Warnungen an die Adresse Polens. Die Turiner »Stamperia« schreibt, Polen müsse sich darüber im klaren sein, daß die sogenannte Einkreisungspolitik der westlichen Demokratien gegen die totalitären Mächte ihren Zusammenbruch erlitten habe. Frankreich und England hätten einen großen Teil ihres Spiels bereits verloren. Es seien ihnen lediglich die riesigen und weittragenden Garantien verblieben. Nunmehr sei der Zeitpunkt gekommen, wiewohl Polen seine Lage ernstlich überprüfe und sich — bevor es zu spät ist — für direkte Verhandlungen mit Berlin entschließen müsse. Polen — schließt das Blatt — müsse die Unhaltbarkeit seiner Lage einsehen und zur früheren Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland zurückkehren.

Ungarns Regierung am Nürnberger Reichsparteitag.

Budapest, 24. August. (Avala.) Wie die gestrigen Budapest Abendblätter berichten, hat die Reichsregierung den ungarischen Honvedminister, den Unterrichtsminister und den Minister für Oberungarn mit einer größeren Anzahl von ungarischen Parlamentariern zum Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen.

Malta in Bereitschaft.

London, 24. August. (Avala.) Reuters meldet: Die um Malta gespannten Drahtverhaue sind in den Bereitschaftszustand versetzt und mit Starkstrom geladen worden. Die englischen Streitkräfte auf Malta stehen unter strenger Bereitschaft.

Stiefen-Aquädukt gegen Sommerdürre

Apuliens Landschaften leiden keinen »Durst« mehr.

Anfang September wird in Süditalien die gewaltige Wasserbogenleitung eingeweiht, die Apulien erstmalig an die italienische Wasserwirtschaft anschließt.

In diesen Wochen wurde in Italien ein gewaltiges Kulturwerk abgeschlossen, das mehrere jahrzehntelang intensiv gearbeitet werden mußte. Es handelt sich um einen riesigen Aquädukt, eine Wasserbogenleitung, die einen großen Teil Apuliens versorgen soll. Der Aquädukt stellt eine Lebensader in diesem an sich fruchtbaren, aber durch häufige Trockenheit oftmals heimgesuchten Landstrich dar. Bereits in der Vorkriegszeit wurde mit der Konstruktion begonnen. Erst unter dem faschistischen Regime konnten die Arbeiten schneller vorangetrieben werden. Das riesige Projekt, für das in der Vorkriegszeit bereits 239 Millionen Lire ausgegeben wurden, verschlang nochmals eine Summe von 761 Millionen, bevor es vollendet werden konnte.

Die große Wasserbogenleitung Apuliens übertrifft an Länge die Aquädukte der alten Rom. Die Netzlänge beträgt 307 Kilometer. Das Wasser wird aus dem wald- und seenreichen Hochflächen der Sila-Gebirges in Kalabrien und der Nachbarprovinz Basilicata, vom Sele-Fluß, gewonnen. 135 Bassins, die ein Fassungsvermögen von 4000 Kubikmeter haben, wurden längs des Aquäduktes angelegt. Dieser riesigen Wasserleitung kann eine Oberfläche von 21.000 Quadratkilometern gespeist werden. Neun apulische Provinzen, mit 2.6 Millionen Einwohnern, werden in Zukunft vor jeder Sommerdürre verschont sein. Bisher gab es vom Ofanto-Fluß, an der Adria-Küste, nahe der Stadt

Foggia bis zur Südspitze, bis Santa Maria del Leuca keine Bewässerungsmöglichkeit. Kein Fluß durchzog die Landschaften. Jetzt ist Apulien jeder Gefahr, im heißen Sommer zu »verdursten«, enttoben.

Die riesige Anlage erforderte nicht nur einen großen Kostenaufwand, zahlreiche Arbeitsstunden, sondern auch bedeutende Nebenanlagen. Es wurden vier elektrische Zentralen und 31 Hebewerke gebaut. Ein Telefonnetz von 1200 Kilometer Länge wurde ausgelegt. Durch die Gebirge, die die Landschaft durchziehen, mußten Tunnel gesprengt werden und 87 Brückenkanäle konstruiert werden. An dem Gargano-Vorgebirge an der Adria, dem »Sporn« Italiens, wird das Wasser bis zu 900 Meter hochgepumpt, bevor es seine Reise durch die apulische Landschaft antritt.

Anfang September wird der Aquädukt eingeweiht werden. Die Eröffnungsfeiern finden an zwei wichtigen Stellen des Aquäduktes statt: an dem nördlichsten Punkt der Anlage in Viesti und an dem Südpunkt des »Stiefelabsatzes« dem Kap Leuca, in dem reizenden Bade- und Walfahrtort Santa Maria. Von hier blickt ein hochgelegener Leuchtturm von der Steilküste auf das Jonische Meer hinaus. Das hochgelegene Kirchlein des Ortes enthält unzählige Weihgeschenke von Schiffen, die aus der Seenot gerettet wurden. — Es ist der Ort, wo nach einer Sage Odysseus von der Nymphe Kalypso gefangen gehalten wurde. Tatsächlich befinden sich dort viele Grotten, die dem Sagenstoff Anregung und Nahrung geboten haben. Wissenschaftlich steht es jedoch keineswegs fest, daß dieser Ort von Homer gemeint war.

Der Riesenaquädukt, der seine Vollendung der Initiative des faschistischen Italiens verdankt, garantiert mehr als 2½ Millionen Menschen sichere Ernten. — Er bedeutet für das faschistische Italien einen weiteren Schritt zur wirtschaftlichen Selbständigkeit.

Chamberlains »Friedensflugzeug« verbrannt

London, 24. August. Einer Meldung des »Manchester Guardian« zufolge ist die vor einigen Tagen in der Nähe von Belfort verunglückte Lockheed-Maschine das gleiche Flugzeug, mit dem Chamberlain im September vorigen Jahres zu der Viermächte-Konferenz nach München gestartet war. Der Pilot des Flugzeuges, an dessen Bord sich acht Personen befanden, war infolge Motordefekts zu einer Notlandung gezwungen. Hierbei ging die Maschine in Flammen auf, die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Chamberlains Regenschirm . . .

London, 24. August. In den nächsten Tagen wird Miß Christian Foyle in ihrer berühmten Buchhandlung eine sonderbare Ausstellung eröffnen. Es handelt sich um die Ausstellung von — Stöcken und Regenschirmen. Besondere »Prunkstücke« dieser Ausstellung sind u. a. eine Reittpeitsche der Königin Viktoria, ein Spazierstock, dessen Holz von der Trauerweide stammen soll, die Napoleons Grab auf St. Helena beschattet, und schließlich der — »berühmte« Regenschirm, der Mr. Chamberlain auf seiner Münchner Reise begleitet hat.

Die Ueberreste Dschingis Khans

London, 24. August. Wie die »Times« aus Tschungking meldet, wurden die Ueberreste des Mongolenfürsten Dschingis Khan, die vor zwei Monaten aus der Inneren Mongolei weggebracht wurden, damit sie den Japanern bei ihrem Vormarsch nicht in die Hände fielen, in dem alten Tempel vom Drachenhügel, etwa 30 Meilen von Lantschau entfernt, feierlich beigesetzt. Sie werden dort von etwa 20 mongolischen Lamas, die die Ueberführung leiteten und den Silbersarg eskortierten, sowie von einer starken Soldatenabteilung bewacht.

Krankenhaus für Perlen.

Nach einer Meldung aus Chicago hat ein Juwelier in Chicago, der sich »Perlenarzt« nennt, ein Krankenhaus für Perlen eröffnet. In diesem Institut kann man Perlen, die ihren Glanz verloren haben oder sonst an einer Krankheit leiden, zur Heilung und Pflege einliefern.

Diktaturvollmachten in England

HEUTE KRONRAT IN LONDON. — DAS ERMÄCHTIGUNGS-GESETZ SOLL NOCH HEUTE IM VERKÜRZTEN VERFAHREN ANGENOMMEN WERDEN.

London, 24. August. König Georg der Sechste ist gestern aus Balmoral in Schottland abgereist und wird heute in London eintreffen. Gleich nach seiner Ankunft wird ein Kronrat zusammentreten. Das englische Oberhaus und das Unterhaus sind für heute um 14.45 Uhr zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden. Zunächst werden Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax in beiden Häusern wichtige politische Erklärungen über die Lage abgeben. Als Oppositionssprecher sind Sinclair und Greenwood angemeldet. Das Parlament

wird dann zur Beratung über ein Sondergesetz zur Befestigung der staatlichen Sicherheit schreiten. Die Regierung erhält auf Grund dieses Gesetzes diktatorische Vollmachten für alle Maßnahmen, die im Falle ernster internationaler Verwicklungen erforderlich wären. Die Opposition wird die Vorlage nicht bekämpfen. Der Entwurf wird im beschleunigten Verfahren so behandelt werden, daß mit der Abstimmung gegebenenfalls schon heute um 20 Uhr begonnen werden wird. Es ist möglich, daß das Parlament im Laufe der nächsten Woche neuerdings zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentritt.

Wer hat den dritthöchsten Berg?

WETTBAUTEN ZWEIER AMERIKANISCHER BUNDESSTAATEN IN EISIGER GIPFELHÖHE

Die Handelskammer des Staates Washington hat beschlossen, den Mont Rainer um einige Meter aufzustocken, damit er unter den höchsten Gipfeln der USA wieder den dritten Platz einnehmen kann.

Die Bürger des Staates Washington erhielten in diesen Tagen eine sehr betrübliche Nachricht. Sie erfuhren, daß der Mont Rainer nicht der dritthöchste Berg in den Vereinigten Staaten ist, sondern daß er nur den vierten Platz beanspruchen kann. Neue Messungen ergaben, daß der Mont Massive im Kordillerenstaat Colorado eine Höhe von 4397 Metern mißt, während der Mont Rainer nur eine Höhe von 4394 Metern aufzuweisen hat.

Diese Nachricht wirkte auf viele Bürger des Staates Washington wie ein Donnerschlag. Der Mont Rainer war nicht nur ihr Stolz, es hatten sich auch ihre Eltern und Großeltern bereits darauf etwas zu Gute getan, daß sie den drittgrößten Berg in den Vereinigten Staaten besaßen. Würde irgendwo und irgendwann der Staat Washington angegriffen, so verwies man auf den Mont Rainer. Er konnte in allen Fällen die Ehre des Staates retten und die Angreifer und Verläumder mußten einsehen, daß gegen die Menschen, die einen so hohen Berg ihr eigen nannten, schwerlich etwas zu unternehmen war.

Der Amerikaner läßt sich von allem beeindrucken, was hoch und tief, weit und breit ist. Wenn er eine gotische Kirche in Deutschland betrachtet, so lautet seine erste Frage gewöhnlich: Wie hoch ist der Turm? Von einem See interessiert

ihn in erster Linie die Tiefe. Ein Reisender kann sich damit rühmen, eine besonders große Kilometerzahl zurückgelegt zu haben. Die Rekordsucht feiert also in allen Gebieten ihre Triumphe. So ist es nicht wunderbar, daß man in dem Mont Rainer vor allem den Inhaber eines Rekordes sah. Er war der dritthöchste Berg in den Vereinigten Staaten, er war beim Wettwachsen der Gebirge gleichsam an dritter Stelle durchs Ziel gegangen.

Umso schmerzlicher die Nachricht, daß der Mont Rainer um einen Platz zurückversetzt worden war. Aber damit werden sich die Bewohner des Staates Washington nicht abfinden. Die Ehre des Berges und damit die Ehre des Staates Washington wird schon in aller nächster Zeit wieder hergestellt sein. Der Leiter der Handelskammer in Tacoma hat sich zum Fürsprecher der Volksmeinung gemacht. Er erklärte, daß innerhalb von vierzehn Tagen der Mont Rainer wieder an dritter Stelle der höchsten Gipfel in USA stehen würde. Es soll eine Bergsteiger-Gesellschaft ausgerüstet werden, die damit beauftragt wird, auf dem höchsten Gipfel des Berges Felsblöcke zusammenzuschichten, so daß der Mont Rainer eine Höhe von 4400 Metern erlangt. Damit wäre der Mont Massive um 3 Meter geschlagen.

Es fragt sich allerdings, ob sich die Einwohner des Staates Colorado dies gefallen lassen. Vermutlich werden sich auch dort streitbare »Ehrenretter« finden, die den Mont Massive ebenfalls um einige Meter aufstocken werden. Ein Wettbauen steht in Aussicht. Wenn ein Berg von Natur aus nicht hoch genug ist, so muß er künstlich aufgestockt werden.

Walfschlacht im nordwestischen Fjord

170 TIERE VON FISCHERN EINGEKREIST UND GETÖTET

Eine große Walfischbeute wurde in den letzten Tagen von norwegischen Fischern bei Selvaer gemacht.

Daß der Walfisch ein nützliches und ergiebiges Tier des Meeres ist, bezeugt die eifrige Jagd, die von jeher auf ihn veranstaltet wurde. Mit den verbesserten technischen Mitteln der Neuzeit ist die Walfischbeute der Welt gewaltig gestiegen, so daß man bereits ein Aussterben befürchtet. Bekanntlich beteiligen sich auch, außer den eigentlichen Nordländern andere Völker an dieser ertragreichen Jagd in steigendem Maße. Die Wale, von denen man nicht mehr als 10 Unterarten kennt, werden von 2 bis 25 Meter lang. Der Grönlandwal, der eigentliche Walfisch, erreicht 25 m Länge.

Einen wunderbaren Beutezug hatte in diesen Tagen Norwegen zu verzeichnen. Es war selbst für jene Gegend, wo Walfische häufig sind und Hekatomben der gewaltigen Tiere getötet werden, etwas

Außergewöhnliches. In Selvaer, südlich von den Lofoteninseln, bemerkten Fischer vor einigen Tagen eine ganze »Bank« von Walfischen, welche nordwärts schwammen. Es gelang den Fischern, die Walfische einzukreisen, bevor sie aus dem tief einschneidenden Fjord von Selvaer herausgelangt waren. Unter gewaltigem Lärm wie von zahlreichen Flugzeugen und mit meterhohen Wasserstrudeln und Schaumwellen drängte sich die verfolgte Walfischherde immer mehr dem Ufer zu, bis sie in einer kleinen Bucht eingeschlossen war, wo sie mit Hilfe von vorgespannten Netzen und zahlreichen Fahrzeugen völlig eingekreist werden konnte.

Acht Walfische, die immer mehr ans Ufer getrieben wurden, strandeten dort. Die anderen, die im Wasser vollkommen von den Fischern eingekreist waren, wurden in einer fünfständigen Schlacht einer nach dem anderen getötet. Dabei wurden drei Fischerbarken vollkommen von den kämpfenden Tieren zerstört und eine Mo-

torfischerbarke von beträchtlichen Dimensionen so arg beschädigt, daß sie unterging. Aber die Fischer konnten sich retten, und das Ergebnis war eine Jagdbeute von 170 Tieren der Grindhwalart, eine Walfischart von geringeren Dimensionen, nämlich etwa 3 Meter Länge und etwa 200 Kilogramm Gewicht. Die Jagd auf den Grindhwal ist insbesondere bei den Faeroer-Inseln nördlich von Schottland häufig. Es ist jedoch zum ersten Male, daß diese Tiere in Norwegen, oben drein mit so primitiven Mitteln, gefangen worden sind.

Für die Bevölkerung von Selvaer, die natürlich als Zuschauer bei dieser dramatischen Walfischschlacht zu Wasser und zu Lande vollzählig versammelt war, bedeutete diese Beute einen Gewinn von hohem Handelswert, da sowohl die Haut, das Fleisch und das Fett mit sonstigen Nebenprodukten dieser 170 Walfische verwertbar sind, der nun ihr als unerhörtes Vermögen in den Schoß fiel.

Anthropologe im Dschungel erhängt

Ein amerikanischer Forscher hat im Gebiet der Indianer Südamerikas einen entsetzlichen Tod gefunden, dessen nähere Umstände noch nicht geklärt sind. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, fand man am Rand der Dschungel des Flusses Trocantis im brasilianischen Staate Maranhão, an einem Baum aufgehängt, den Leichnam des bekannten amerikanischen Anthropologen Bell Halvor Quain, Professors an der Universität Columbia in den Vereinigten Staaten.

Der junge Forscher war am 9. Februar dieses Jahres nach Brasilien gekommen, um anthropologische Studien bei den Indianerstämmen der brasilianischen Dschungeln zu treiben. Nachdem er den Fluß Goyaz überschritten hatte, hielt sich Professor Quain, bevor er in den Staat Paraguará eintrat, in der von den Tapirables-Indianern bewohnten Gegend auf. 1800 Kilometer von der Atlantischen Küste entfernt. Während des Aufenthaltes des Forschers bei den Indianern, hat Professor Quain, wie aus zwei erhaltenen Briefen hervorgeht, die erst nach zwei Monaten in einem der bewohnten Zivilisationszentren eintrafen, schon einmal versucht, sich umzubringen, indem er sich die Adern mit seinem Rasiermesser durchschnitt. — Der Grund dieser Selbstmordversuche ist unbekannt. Es fragt sich auch, ob diese Briefe wirklich von ihm geschrieben sind, oder nur zur Vertuschung eines Mordes dienen sollten.

Rom baut das größte Volkstheater der Welt — Für 10.000 Besucher

Rom, 24. August. Auf Grund eines Beschlusses des Gouverneurs von Rom wird gemäß dem Stadtregulierungsplan eine ganze Reihe von Häusern am Lungotevere niedrigergerissen werden. Eine Gruppe von Architekten bereitet einen Entwurf für den Bau des größten Volkstheaters der Welt vor, das 10.000 Besuchern Platz bieten soll.

Der Maharadscha von Hathaura verhaftet

London, 24. August. Hiesigen Blättermeldungen aus Bombay zufolge wurde der Maharadscha von Hathaura, Kunwar Shan Kumar Singh, unter dem Verdachte, seine Gattin ermordet zu haben, verhaftet. Auch die Mutter des Maharadscha wurde unter dem Verdachte der Mittäterschaft festgenommen. Die Affäre erregt in Indien ungeheures Aufsehen.

Zweiter Frühling im Baltikum.

Ueber die baltischen Staaten ist in diesem Jahr ein zweiter Frühling hereingebrochen. Die ungewöhnlich warme Witterung in den letzten Wochen hat eine zweite Baumbüte zur Folge gehabt, ein Naturphänomen, an das sich selbst alte Leute nicht mehr entsinnen können. Die Obstbäume stehen in vollster Blüte, auch die Heckenrosen prangen im Blütschmuck des Frühlings.

Photographieren in Nachtlokalen verboten.

Der Londoner Polizeipräsident hat eine Verfügung erlassen, wonach das Photographieren in Nachtlokalen bei Strafe verboten ist. Furcht vor Spionage ist es diesmal nicht, aber gefinkelte Gauner haben dort häufig Aufnahmen gemacht und

mit diesen Erpressungen versucht und auch öfter mit Erfolg.

Lotterie soll Bierkonsum heben.

Um den Bierkonsum in der Türkei zu steigern, ist eine große Brauerei in Istanbul auf den Gedanken gekommen, den Flaschenbierverkauf mit einer Lotterie zu verbinden. Unter der Flaschenetikette ist ein nummeriertes Lotterielos eingefügt, mit dem der Bierkäufer an einer monatlich stattfindenden Ziehung teilnimmt.

Konferenz der amerikanischen Zwillinge.

Mehr als 5000 Zwillinge haben ihr Erscheinen bei der in Fort Wayne stattfindenden Nationalkonferenz der amerikanischen Zwillinge zugesagt. Es sind hohe Preise für das jüngste, das älteste, das ähnlichste und das unähnlichste Zwillingpaar ausgesetzt. Aber auch mit dem Problemen der Zwillingsforschung wird man sich befassen.

Ältestes Pferd der Welt begeht Selbstmord.

In Halk bei Hadersleben besitzt ein Landwirt ein Pferd, das das ungewöhnliche Alter von 60 Jahren erreicht hat und somit das älteste Pferd Dänemarks ist. Es wurde plötzlich lebensüberdrüssig u. lief gegen einen Stacheldrahtzaun, wobei es sich so schwer verletzte, daß es getötet werden mußte.

Kultur-Chronik

† Tschaikowskys gesammelte Werke zur Hundertjahrfeier. Anlässlich der Hundertjahrfeier des Geburtstages von Tschaikowsky am 7. Mai 1940 wollen die russischen Staatsverlage eine Gesamtausgabe der Werke Tschaikowskys beginnen. Die Ausgabe ist auf 30 Bände berechnet und wird in etwa zehn Jahren abgeschlossen sein. Drei Bände sollen im nächsten Jahr herausgegeben werden. Zwei von ihnen enthalten hundervier Lieder, von denen manche bisher unbekannt geblieben sind. Ferner sollen noch Seperatausgaben Tschaikowskyscher Werke herauskommen, so seine Symphonie und seine Klaviereinrichtungen der Oper »Eugen Onegin«. Ein besonderer Band wird bisher unveröffentlichte Ouvertüren enthalten. Man denkt überdies daran, eine umfassende Sammlung seiner Briefe zu veröffentlichen.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. br. 15.485/35.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

9. Tag der Hauptziehung (22. d.).

DIN 100.000.— 86834 94575
DIN 60.000.— 83519
DIN 50.000.— 46071 78349
DIN 24.000.— 2721 43588
DIN 20.000.— 84517
DIN 12.000.— 29616 66784 68529 88873
DIN 10.000.— 7845 36783 52177 44727
89628 99439

DIN 8.000.—

434 696 10379 21435 23737 26001 32521
38609 42997 50267 52086 67525 76629

DIN 6.000.—

7900 12082 22625 23629 27522 60476 61688
65796 86975 90189 92903 99080

DIN 5.000.—

1522 1723 5626 21710 22436 26956 32687
32888 40046 42223 42954 56289 61534 62042
72576 79511

DIN 4.000.—

865 2313 4120 8584 37292 38781 42333
46649 50007 52951 54292 57302 64820 65798
66531 72272 72355 86610 89591 93398 99513

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

»Das, was Sie aussagen, Herr Zeuge, müssen Sie beschwören! Also unterscheiden Sie genau zwischen dem, was Sie gesehen haben, und dem, was Ihnen bloß erzählt worden ist! Wann sind Sie geboren?«

»Am 16. April 1899! Aber natürlich ist das etwas, was mir nur erzählt worden ist!«

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 24. August

Unmögliches Marktplatzprovisorium

ENTWEDER INANGRIFFNAHME EINER MARKTHALLE ODER VERLEGUNG DES GEMÜSEMARKTES AUF EINEN ANDEREN PLATZ.

Wenn man den heutigen Gemüse- und Fleischmarkt in der Stroßmajerjeva ulica und auf dem Vodnik-Platz betrachtet, so kommt man unwillkürlich zu der Feststellung, daß dieses Provisorium — und nur von einem Provisorium ist hier die Rede — auf die Dauer unhaltbar ist. Erstens einmal ist der Platz, der zum größten Teil aus einer Alleestraße sich zusammensetzt, viel zu klein, vor allem aber zu eng. Zweitens ist diese Straße nicht gepflastert oder asphaltiert, was die Verunreinigung an regnerischen Tagen ungemessen erhöht, ganz abgesehen vom Staub, der an heißen Sommertagen Fleisch, Obst usw. mit einer fürs Auge sichtbaren Schicht überdeckt. Durch das Gewühl am Vormittag durchzukommen, ist für den Fußgänger eine schwere Sache. Da aber die Zufuhren und die Herbeischaffung der Verkaufsware auf dem engen verfügbaren Platz erfolgen muß, entsteht bisweilen ein direkt menschengefährliches Gedränge. Jetzt, zur Zeit der Obstsaison, stehen die Bauernwagen in den Seiten- u. Zufuhrstraßen so weit, daß nachgerade der Verkehr gestört wird. Es ist vollkom-

men klar, daß diese Lage auf die Dauer nicht zu halten ist. Die Stadtgemeinde wird an das Projekt der Markthalle energischer herantreten müssen wie bisher. — Sollten die Hindernisse finanzieller und sonstiger Natur jedoch eine baldige Inangriffnahme des Projektes der Markthalle behindern, dann muß auch zu einem neuen, allen Anforderungen der Hygiene entsprechenden Marktplatzprovisorium geschritten werden. In diesem Falle müßten reine, stabile Verkaufsstände für die Fleischer errichtet werden, und zwar ähnlich wie die Fleischerstände neben der Domkirche in Ljubljana. In solchen Ständen ist die Reinhaltung des Fleisches besser gewährleistet als durch die heutigen Fleischerstände in Maribor. Man wird eben einen geeigneteren Platz finden müssen, auf dem der Markt provisorisch einzurichten wäre. Es gibt viel kleinere Städte, die sich diesbezüglich mit günstigeren Verkaufsmärkten auszuweisen vermögen. Die Lösung der Marktplatzfrage ist eine der wichtigsten Aufgaben, die die Stadtgemeinde so bald wie möglich durchführen müßte.

Todessturz aus dem Zuge

Die Polizei erhielt heute früh aus Österreich die Verständigung, daß Dienstag abends bei Neunkirchen ein Reisender aus dem fahrenden Zug gestürzt war und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte. Es handelt sich um den 41jährigen Tischler Eduard Rebernik aus Maribor. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Neunkirchen überführt, wo er jedoch gestern den tödlichen Verletzungen erlag. Reberniks Angehörige werden vom tragischen Tod durch die Polizei in Kenntnis gesetzt werden.

100.000 Dinar

gewann das Klassenlos Nr. 86.834 und

60.000 Dinar

das Klassenlos Nr. 83.519,

die beide im Bankgeschäft B E Z J A K, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, gekauft wurden.

Der Menichenschmuggel blüht

In immer größerer Masse haben sich die Behörden mit Fällen zu befassen, in denen jugoslawische Staatsbürger heimlich über die Grenze geschafft werden, um in Deutschland Arbeitsgelegenheit zu suchen. Hartnäckig ist das Gerücht verbreitet, dass man jenseits der Grenze leicht Arbeit finden könne und gut bezahlt werde. Nicht nur das, es gibt auch gewissenlose Menschen, die sich die Not anderer zunutze machen und Leichtgläubige dazu überreden, sich gegen Entgelt über die Grenze bringen zu lassen. Oft wird den Leuten, die größtenteils aus den südlichen Gegenden des Staates stammen, auch auf andere Weise das Geld abgeknöpft. Vielfach kommt es vor, dass die Leute gegen Vorherzahlung des Entgelts an die Grenze geschafft und dann stehen gelassen werden.

In Vurmat bei Selnica a. Dr. wurde eine gewisse Franziska Bajec von der Gendarmerie angehalten, da sie beschuldigt wird, dieser Tage vier Arbeiter über die Grenze geschafft zu haben. Bei ihr fand man angeblich auch die Fahrräder dieser Männer. Wie man erfährt, befasst sich die Gendarmerie auch in Tezno mit einem Mann, der Arbeiter zu überreden

suchte, sich über die Grenze bringen zu lassen. Er soll ihnen Anleitungen und Adressen von Personen, die in der Nähe der Grenze wohnen, gegeben haben, da diese Leute bereit seien, jedermann über die Grenze zu helfen.

m. Todesfall. Im Alter von 46 Jahren ist gestern die Realitätenbesitzerin Amalie Lorber aus Selnica gestorben. — R. i. p.!

m. Vermählung. Dieser Tage wurde die Lehrerin Fr. Cveta Pivko, eine Tochter des verstorbenen Abgeordneten Prof. Dr. Pivko, mit Herrn Miroslav Zej, Assistenten des Ozeanographischen Instituts in Split getraut. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Parkkonzert. Heute, Donnerstag findet im Stadtpark von 20.30 bis 22 Uhr bei günstiger Witterung ein Parkkonzert statt. Es wirkt die Musikkapelle »Drava« mit.

m. In Ljubljana verschied der Rechtsanwalt Dr. Friedrich Lukac, der im Jahre 1923 der erste Großzupan des Ljubljanaer Kreises war. Der Verstorbene erfreute sich ob seines lebenswürdigen und lauten Wesens allgemeiner Wertschätzung. Friede seiner Asche!

m. Ein Kongreß der jugoslawischen Bergsteigervereine findet heuer am 8. und 9. September in Niš statt. Anschließend sind mehrere Bergfahrten sowie ein Ausflug nach Bulgarien vorgesehen. Für Teilnehmer wurde eine 50%ige Ermäßigung auf der Bahn gewährt.

m. Aus dem Krankenhausdienste. Dem Allgemeinen Krankenhause in Maribor wurde die Praktikantin Zorka Šverko zugeteilt.

m. Für den Ausflug der Reserveoffiziere nach Beograd und Oplenac in der Zeit vom 5. bis 8. September werden Anmeldungen im Sekretariat des hiesigen Ausschusses der Reserveoffiziersvereinigung bis zum 31. d. entgegengenommen.

m. Ein großes internationales Autoren-n kommt am 3. September in Beograd zur Durchführung, für das sich ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar macht. Von allen Gegenden werden aus diesem Anlaß Sonderzüge nach Beograd abgefertigt. Auch der »Putnik« in Maribor veranstaltet vom 2. bis 5. September eine Gesellschaftsfahrt mit seinem Sonderzug nach Beograd. Der Fahrpreis stellt sich 145 Dinar. Informationen und An-

meldungen im Reisebüro des »Putnik« in der Burg.

m. Aus dem Landwirtschaftsdienste. Zur Wein- und Obstbauschule in Maribor wurde der Ingenieur Alois Lovko versetzt.

Fachgemässes Reassieren sämtlicher Strümpfe F. Kramaršič Wäsche- u. Kurzwarengeschäft Maribor, Gosposka ul. 13

m. An der Mädchenbürgerschule in Maribor, Cankarjeva ulica 5, wird die Einschreibung für alle Klassen am 1., 2. und 3. September Vormittag stattfinden. In die erste Klasse werden Schülerinnen aufgenommen, welche die 4. Volksschulklasse ohne jede schlechte Note beendet haben und bis 1. Jänner 1940 das 14. Lebensjahr nicht überschreiten werden. Bei der Einschreibung ist das letzte Schulzeugnis und die Steuerbestätigung vorzulegen. Neulinge und Mädchen, die aus anderen Anstalten kommen, außerdem noch den Tauschein. Schülerinnen, die in Gemeinden außer Maribor zuständig sind, müssen eine ungestempelte Bestätigung ihres Gemeindeamtes mitbringen, aus der der Wohnort der Schülerin ersichtlich ist. Schülerinnen, die außerhalb des Schulsprengels wohnen, müssen bei der Leitung der Anstalt ein besonderes Gesuch einreichen. Das Schulgeld wird nach den Steuern der Eltern bemessen. Mädchen, deren Eltern jährlich weniger als 800 Dinar Steuer zahlen, entrichten kein Schulgeld. Besuchen zwei Kinder derselben Familie die Anstalt, so genügt eine Steuerbestätigung. Eltern, welche für mehrere Kinder das Schulgeld zu entrichten haben, zahlen für das erste Kind die volle Summe, für die anderen jedoch nur die Hälfte. — Die Nachprüfungen werden für die 4. Klasse am 31. August um 10 Uhr, für die übrigen Klassen jedoch am 4. und 5. September, wie aus der Verlautbarung am Schulbrett ersichtlich, stattfinden. — Alle Einzelheiten bezüglich des Schulgeldes, der Zahlungen bei der Einschreibung überhaupt, des Schulbeginnes usw. wird den Schülerinnen bei der Einschreibung bekannt gegeben.

m. Bringt Schneefänger an! Der Stadtmagistrat hat eine Verlautbarung erlassen, worin die Besitzer von Bauten aller Art aufgefordert werden, bis 1. November d. J. an den Dächern Schneefänger anzubringen, da dies wegen der alljährlich vorkommenden Unfälle, heraufbeschworen durch die von den Dächern herabstürzenden Schneemassen, und zur Sicherstellung des ungestörten Verkehrs schon dringend notwendig erscheint. Die Verlautbarung ist an der Amtstafel des Stadtmagistrats angeschlagen und kann auch in der Kanzlei des Hausbesitzervereines (Gregorčičeva ul. 8) sowie im städtischen Bauamt (Francišanska ulica 8/I. Zimmer 4) eingesehen werden.

m. Die Motorradfahrer werden von der Polizei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, mit ihren Fahrzeugen nachts starke Geräusche zu verursachen. Zuwiderhandelnde werden wegen nächtlicher Ruhestörung bestraft werden.

m. Diebstähle. Aus der Wohnung Eduard Milostnisk am Meljski hrib wurden eine Taschenuhr, verschiedene Wäsche und Bettzeug entwendet. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich. — In der vergangenen Nacht betreten zwei Wachmänner den Garten des hiesigen Jesuitenklosters im Magdalenviertel, da von dort ein verdächtiges Geräusch zu vernehmen war. Sie fanden an einem Pflaumenbaum zwei Jungen, die sich an den Pflaumen gütlich taten. — In Pobrežje mußten die Besitzer Cyril Božić und Maria Kek die Feststellung machen, daß ihnen am Acker Kartoffel ausgegraben wurden. Sie erlitten durch den Kartoffeldiebstahl einen Schaden von etwa 800 Dinar. — Während Frau Angela Rubin am Mariborer Markt mit

Einkäufen beschäftigt war, benutzte ein Langfinger die Gelegenheit und entwendete ihr die Handtasche mit 120 Dinar.

m. Unfall bei der Mahd. In Zg. Duplek fügte sich der 26 jährige Flösser Johann Kapun bei der Mahd mit der Sense eine schwere Verletzung am linken Bein zu und musste ins Krankenhaus überführt werden.

m. Unfallschönheit. Am Vojašniški trg wurde gestern abends der 7-jährige Arbeitersohn Wilhelm Kramberger von einem Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er gefährliche Verletzungen am Kopfe erlitt. — In einer Textilfabrik in Melje wurde die Arbeiterin Mariette Sadek von der Maschine erfaßt, wobei sie eine arge Quetschung der rechten Hand erlitt. — Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Der »Putnik« ladet ein! Das Reisebüro »Putnik« schreibt drei genußvolle Autocarausflüge aus. Am 27. d. wird das Logartal besucht. Fahrpreis 120 Dinar. — Vom 6. bis 8. September findet ein Ausflug nach Triest statt. Fahrpreis samt Visum 250 Dinar. — Schließlich folgt vom 17. bis 19. September eine Besuchsfahrt zur Wiener Messe. Fahrpreis 260 Dinar. Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro in der Burg.

*** Dr. Ivanšek ordiniert bis 17. September nicht.** 7876

m. Undank ist der Welt Lohn. Die Besitzerin Veronika Taca raus Vrtiče in den Slov. Büheln hatte vor Monaten einem Bekannten ein Weinaß geliehen. Als sie es jetzt zurückforderte, geriet der Mann in Wut und verbläute die Bäuerin so stark, daß sie arge Verletzungen davontrug. Die Angelegenheit dürfte ein gerichtliches Nachspiel nach sich ziehen.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Rauferei. Als gestern abends ein betrunkenen Mann ohne Licht mit seinem Rad gegen Košaki fuhr, wurde er von der Polizei angehalten, zumal er mehrere stark blutende Verletzungen aufwies. Es handelt sich um einen gewissen Friedrich K., der zugab, in einem Gasthause in eine Rauferei verwickelt gewesen zu sein und arge Verletzungen erlitten zu haben.

m. Kinderleiche in der Drau. In Malečnik bei Sv. Peter unterhalb Maribor fand ein Badender in der Drau die schon stark verwesene Leiche eines Neugeborenen. Die Leiche dürfte etwa zehn Tage im Wasser gelegen sein. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, um die unmenschliche Mutter ausfindig zu machen.

m. Identifizierung einer angeschwemmten Leiche. Wie vor kurzem berichtet, wurde bei Sv. Ožbolt von der Drau die Leiche eines älteren Mannes angeschwemmt. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den 70jährigen Stefan Mori aus Deutschland handelt, der am Leben verzweifelt und sich in den Fluß gestürzt hatte.

m. Ueber die Grenze geflüchtet ist, wie aus Mežica berichtet wird, der dortige Fleischergehilfe Max Polajnar, der den Fleischladen der Landwirtschaftsgenossenschaft geleitet hatte. Wie es heißt, soll Polajnar die für die Schlachtung bestimmten Ochsen und Kälber, die ihm größtenteils kreditiert worden waren, verkauft und mit dem Erlös die Flucht ergriffen haben. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um den Sachverhalt zu klären.

m. Wetterbericht. Maribor, 24. Aug., 9 Uhr: Temperatur 21,2, Barometerstand 739,7, Feuchtigkeit 63, windstill. Gestrige maximale Temperatur 27,1, minimale 13 Grad. — Wettervorhersage: Vorwiegend heiter und sonnig.

m. Nach Mariazell fährt am 2. September ein moderner Autocar und kehrt am 3. September zurück. Fahrpreis 200 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich an »Putnik«, Maribor, Celje, Ptuj zu richten.

Man kann jetzt auf 2 Arten braun werden:



1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist! Dann nimmt man NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! — Dann braucht man NIVEA-ULTRA-ÖL mit dem verstärkten Lichtschutz!



Regelmäßige Postautoverbindung Ptuj—Slowenische Büheln

AB 1. SEPTEMBER TÄGLICH ZWEIMALIGE KRAFTWAGENLINIE. — RA-SCHERE POSTZUSTELLUNG.

Der langgehegte Wunsch der Bevölkerung des südlichen Teiles der Slowenischen Büheln geht dieser Tage in Erfüllung. Die Postdirektion in Ljubljana hat sich entschlossen, zwischen Ptuj und den Slowenischen Büheln eine täglich zweimalige Verbindung mit dem Postauto einzurichten. Die regelmäßigen Fahrten werden mit 1. September d. J. aufgenommen werden. Mit dem Kraftwagen wird auch die Post befördert werden, sodaß die Zustellung der Brief- und Paketpost nach den südlichen Teilen der slowenischen Büheln viel rascher vor sich gehen wird. Gleichzeitig werden die täglichen Postfahrten mit dem Pferdegespann eingestellt.

Das Postauto wird Rundfahrten absolvieren. Die Linie beginnt in Ptuj und führt über Sv. Urban, Sv. Bolfenk, Sv. Andraž und Juršinci (Sv. Lovrenc) nach Ptuj zurück. Der erste Wagen verläßt Ptuj frühmorgens um 6 Uhr u. kehrt um 7.35 Uhr zurück, der zweite jedoch nachmittags um 13.30 Uhr und trifft in Ptuj um 15.05 Uhr wieder ein. Die Strecke ist 40,9 Kilometer lang.

Um der gesamten Bevölkerung der an der Postautolinie liegenden Ortschaften die Erreichung der Stadt Ptuj und damit den Anschluß an die Züge auf dem kürzesten Wege zu ermöglichen, wird der Wagen die Linie abwechselnd

in beiden Richtungen befahren, wie dies auch zwischen Ptuj und den Haloze der Fall ist. An den ungleichen Monattagen (1., 2., 5. usw.) nimmt die erste Fahrt in der Früh die Richtung über Sv. Urban, Sv. Bolfenk und Juršinci (Sv. Lovrenc), nachmittags dagegen die entgegengesetzte Richtung. An den geraden Tagen (2., 4., 6. usw.) wird die entgegengesetzte Reihenfolge der berührten Orte eingehalten.

An Haltestellen sind vorgesehen: Ptuj (Post, Florjanski trg, Zupančič und Bahnhof), dann Nova vas (Bračič), Gernči (Steger), Janežovci, Sv. Urban (Strabenkreuzung), Dolič, Svetinci-Desinci, Ločič, Sv. Bolfenk, Trnovska vas, Drbetinci, Sv. Andraž, Vitomerici, Hvalatinci, Gerlinci, Gradišak, Gabernik, Juršinci (Sv. Lovrenc), Mostje (Kreuz), Pacinje (Tobias), Podvinci (Korenjak) und Rogoznica (Kreuz). Der Fahrpreis beträgt 70 Para pro Kilometer und Person.

Die Bevölkerung des südlichen Teiles der Slow. Büheln empfindet allgemein Genugtuung, daß ihre langgehegten Wünsche nach einer guten und raschen Kraftwagenverbindung mit der nächsten Bahnstation, Ptuj, endlich in Erfüllung gehen. Sie dankt allen, die sich um die Verwirklichung des Planes tatkräftig eingesetzt haben.

Aus Ptuj

p. Trauung. In der Minoritenkirche wurde dieser Tage der Schneidermeister Mirko Bežjak mit Fräulein Julka Zavec getraut. Wir gratulieren!

p. Was ist mit den Parkkonzerten? Die früher so gut besuchten Konzerte in unserem Park sind heuer völlig ausgeblieben. Die Feuerwehrkapelle und auch die Stadtkapelle wurden gewiss imstande sein, durch ein verständnisvolles Zusammenwirken den Wünschen unseres Musikpublikum gerecht zu werden und sich einen nicht unbedeutenden finanziellen Erfolg zu sichern.

p. Auf den Schweinemarkt am 23. d. wurden 473 Schweine zugeführt, wovon 62 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 60—170 Dinar pro Stück, Mastschweine 9.—, Zuchtschweine 6.50 bis 7.50 und Fleischschweine 7.50 bis 8.— Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der Filmschlager »Bukanir« zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Filmwoche u. ein Kulturfilm.

Aus Poljčane

po. Todesfall. Aus Ljubljana kommt die traurige Nachricht, daß dort im Alter von 56 Jahren die Lehrerin Fräulein Karoline Hinterlechner nach einem langen, qualvollen Leiden verschieden ist. Die Verstorbene wirkte volle 20 Jahre an der hiesigen Volksschule und verließ im Jahre 1938 Poljčane, um sich in Ljubljana niederzulassen und dort den verdienten Ruhestand zu genießen. Ein Krebsleiden, dessen Vorhandensein zu spät bemerkt wurde, machte ihrem Leben ein allzu frühzeitiges Ende. Karoline Hinterlechner war ein vornehmer und edler Mensch, ganz der Erziehung der ihr anvertrauten Kinder gewidmet, voller Pflichtbewußtsein und Menschenliebe. — Den Hinterbliebenen unser tiefempfundenes Beileid!

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 27. August, muss der Gottesdienst entfallen, da Herr Pfarrer D. Gerhard May dienstlich abwesend ist.

c. An alle Vereine. Für heute, Donnerstag, 18 Uhr, sind alle hiesigen Vereine und Körperschaften in den Rathaussaal gebeten, wo über das Programm zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs beraten wird. Alle Vereine mögen ihre Vertreter entsenden.

c. Das Dr. Anton Schwab Turnier des Schachklubs Gaberje beginnt am 28. August im Klubheim des Gasthofes Permoser in Gaberje. Es sind auch die Mitglieder des Schachklubs Celje herzlich eingeladen. Auskünfte erteilen die Herren Mirnik und Csörgö.

c. Vom Baum gestürzt. In St. Pavel bei Prebold, wo er auf Sommerfrische weilte, stürzte der 5 Jahre alte Sohn Karl des Arztes Dr. Böhm aus Graz von einem Birnbaum. Der Knabe hatte einen linksseitigen Unterschenkelbruch erlitten.

c. Freche Obstdiebe. Freche Leute überkletterten um Mitternacht den Zaun einer Villa in Celje und begannen unter Kichern und allerlei Ulk die Marillenbäume zu schütteln. Da die Früchte schon reif waren, fielen sie in grosser Zahl herunter und wurden von den Wildlingen zum Teil zertrreten, zum Teil gestohlen. Die vorgefundenen Spuren zeigten, dass die Diebe kleine Schuhnummern hatten, und dass sogar ein kleiner Hund die Diebe begleitet hatte. Wiese und Gemüsegeraten wurden vollkommen zerstampft. — Ebenfalls in den Garten einer Villa in Celje kam am frühen Nachmittag frech und unbekümmert ein baumlanges Bursche und füllte dort seine Rock- und Hosentaschen mit schönen Salzburgerbirnen an. Der Villeninhaber stellte den Burschen, als er gerade zum Gartentor wieder hin-

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der lustige u. unterhaltende Wiener Film »Die Landstreicher« mit Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Gretl Theimer und dem Mariborer Star Erika Druzovič. Ganz neue Kopie. — Es folgt der Abenteuer- und Kriminalfilm »Das große Abenteuer« mit Maria Andergast, Albrecht Schönhals und Charlotte Susa. — Achtung! Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem Meisterfilmwerk »Der Leutnant der indischen Brigade«.

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Freitag der unterhaltende Großfilm »Finale« mit Hans Moser, Lucie Englisch u. Käthe v. Nagy in den Hauptrollen. Samstag der große Seemannsfilm »Submarine«.

Union-Tonkino. Ab heute »Die zweite Mutter« ein stimmungsvoller Großfilm nach dem berühmten Roman von Barry Benefield. Ein Lobgesang auf die ewige und größte Liebe, die Mutterliebe. — Der Film ist in deutscher Sprache abgefaßt.

Apothekennachtdienst

Den Apothekennachtdienst versehen von Samstag bis einschließlich Freitag, den 25. d. die Antonius-Apotheke (Mag. Alibanež) in der Frankopanova ul., Tel. 27-01, sowie die Mariahilf-Apotheke (Mag. Könnig) in der Aleksandrova c., Tel. 21-79.

Radio-Programm

Freitag, 25. August.

Ljubljana: 12 Uhr, Slowenische Volkslieder, 20 Abendkonzert, 22.30 Nachtmusik. — **Beograd:** 12 Mittagskonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 20 Vokalkonzert aus Zagreb, 22.15 Nachtmusik. — **Sofia:** 19.15 Donizetti's Oper »Lucia di Lammermoor«. — **Prag:** 19.20 Bunter Abend. — **Droitwich:** 20 Sinfoniekonzert. — **Paris PTT:** 20.45 Sinfoniekonzert. — **Strasbourg:** 20 Bühnenaufführung, 21.45 Militärkonzert. — **Rom:** 20.30 Orchesterkonzert. — **Mailand:** 20.30 Unterhaltungskonzert. — **Budapest:** 19.25 Volkslieder, 22 Leichte Musik. — **Wien:** 21 Deutsch-bulgarischer Konzertabend. — **Berlin:** 20.15 Konzert der Wiener Philharmonie. — **München:** 20.15 Unterhaltungskonzert. — **Stuttgart:** 20.15 Bunter Abend. — **Warschau:** 21 Polnische Musik. — **Bukarest:** 20 Verdis Oper »Rigoletto«. — **Beromünster:** 20.55 Lustiges Allerlei.

auswollte, und bekam die freche Antwort: »Der Herrgott sorgt schon dafür, dass ein jeder etwas von dem Obste bekommt.«

c. Verkehrsunfälle. Auf der Strasse nach Poljčane stürzte der 18 Jahre alte Kraftfahrer Zvonko Korošec aus Loče und erlitt einen Schädelbruch. — Bei der Eisenbahnübersetzung in Cret bei Celje stürzte der 31 Jahre alte Chauffeur Michael Pirnat aus Zavodna mit seinem Krafttrad und zog sich ausser Verletzungen am Kopf einen Bruch der Kniescheibe zu. — Auf dem »Križanvrh« zwischen Poljčane und Slovenska Bistrica waren Bauern damit beschäftigt, an der Strasse Eichenbäume zu fällen. Das Unglück wollte es, dass eine Eiche gerade in dem Augenblick über die Strasse fiel, als der Direktor der Zagreber Exportfirma »Intex« mit seinem Kraftwagen vorbeifuhr. Die Eiche fiel auf das Auto und zertrümmerte es. Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und wurde mit dem Rettungswagen ins Sanatorium Dr. Černič nach Maribor gebracht. Direktor Mumič weilte in Rogaška Slatina zur Kur und wollte einen Abstecher nach Maribor machen.

c. Kino Metropol. Heute, Donnerstag, zum letztenmal »Maskerade« mit der schönen Wienerin Luise Rainer. Handlung und Darstellung ganz vorzüglich. — Von Freitag bis einschließlich Sonntag der deutschsprachige u. melodienreiche Lustspielschlager »Der Weg zum Ruhm« mit Szöke Szakal, Hans Holt und Otto Walburg.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Baumwolle.

Während sich in der Vorwoche indische Baumwolle behaupten konnte, gaben die amerikanischen Notierungen neuerlich nach. Ägyptische Baumwolle lag ebenfalls fester, was auf die beginnenden Sützungsmaßnahmen der Regierung, die sich gegen die Auswirkungen des amerikanischen Dumping richten, zurückzuführen ist. Die Ausfuhrsteuer für ägyptische Baumwolle im Betrag von $\frac{1}{4}$ d je Gewichtspfund wurde aufgehoben und damit die amerikanischen Stützungszahlungen fast zur Hälfte ausgeglichen. Auch andere Ausfuhrländer haben Subsidien angekündigt. Es ist nicht mehr anzunehmen, daß Amerika seine großen Vorräte durch die bisherigen Vorkehrungen und die Ausfuhr allein abbauen wird können, wenn nicht sein Eigenverbrauch entsprechend ansteigt. Dies zu erwarten, liegt aber derzeit kein Anlaß vor. Die Baumwollenernte in Amerika wird allerdings mit 11,93 Mill. Ballen nur etwa die Hälfte der Vorjahresernte betragen, und bei einem Eigenverbrauch von 6,7 und einer wahrscheinlichen Ausfuhr von 6 Mill. Ballen müßten 1,2 Mill. Ballen aus den Vorräten entnommen werden, doch bedeutet diese Menge gar nichts im Vergleich zur Höhe der Vorräte, die 14,15 Mill. Ballen erreicht haben. Die Amerikaner sind daher zu den bisher geschätzten Tauschgeschäften übergegangen. Die Warenkreditgesellschaft hat aus den 1934 beliehenen Vorräten 1,67 Mill. Ballen käuflich erworben und wird Anfang September weitere 5,27 Mill. Ballen aus den Beständen von 1937 übernehmen, um sie im Tauschverkehr mit England, Frankreich und der Schweiz einzusetzen. Aber auch dieser Warenaustausch wird nur durch Regierungszuschüsse zu den erzielten Preisen ermöglicht.

Getreide.

Die Getreidemärkte lagen auch weiter unter dem Druck der Ernten. Besonders erlitt Rotterdamer Weizen nicht unerhebliche neue Einbußen, da hier neben dem allgemeinen Abgabedruck noch die Auswirkungen der Getreidespekulation des Bankhauses Mendelsohn zum Ausdruck kamen. Nur in den Vereinigten Staaten war die Stützungaktion der Regierung auch von einem ziffermäßigen Erfolg begleitet. Die Art der Regierungsstützung wurde mit Wirkung vom 19. August insofern geändert, als sich die Subventionen nunmehr nach dem Stand des Weltmarktpreises richten. Außerdem hat sich die Regierung vom Ausfuhrgeschäft zurückgezogen und überläßt dieses nun wieder den privaten Ausfuhrfirmen, während sie im Vorjahr die von ihr aufgekauften Getreidemengen auch selbst im Ausland unterzubringen suchte. Die diesjährige Ernte wird bei einem Eigenbedarf von 19 Mill. t nur 20 Mill. betragen, wozu allerdings noch alte Vorräte von 7 Mill. t kommen. Da die Regierung aber beschlossen hat, einen Vorrat von 7 Mill. t anzulegen, so stehen für die Ausfuhr nur 1 Mill. t zur Verfügung, gegen 3,2 Mill. t im Vorjahr. Die Lage der Weltgetreidemärkte wird allerdings dadurch nicht beeinflusst werden, da dafür Kanada und die europäischen Länder neue Rekordziffern aufzuweisen haben. Auch in Westeuropa, wo man bisher mit einem schlechteren Ernteergebnis als im Vorjahr rechnen konnte, haben sich die Aussichten bedeutend gebessert. Auch auf dem Maismarkt ist ein etwas gesteigerter Abgabedruck festzustellen, da die Erzeugerländer bei der guten Ernte und den durch die Verfütterung von Weizen stark beeinträchtigten Absatz nun versuchen, durch Preiszugeständnisse sich neue Märkte zu eröffnen. Es sollen auch verschiedene Unterhandlungen über Tauschgeschäfte in Mais zwischen überseeischen und europäischen Ländern im Gange sein.

Kautschuk.

Auf dem Kautschukmarkt, wo die Vorräte mit 375.000 t einen bisher noch nicht

gekannten Tiefstand erreicht haben, waren die Auftriebstendenzen für die Preise am fühlbarsten. Die amerikanischen Vorräte decken nur noch den Bedarf von $3\frac{1}{2}$ Monaten. Auch die englischen Vorräte wurden durch eigene Käufe und in der letzten Zeit auch durch Käufe für Hamburger Rechnung raschest abgebaut. Deutschland soll in einer Woche 15.000 t in London angekauft und auch bereits verschifft haben. Zugleich ist der englische Verbrauch gesiegen, so daß die Londoner Vorräte auf 54.358 t zurückgegangen sind gegen fast 95.000 t vor einem Jahr. Der englische Bedarf ist durch diese Vorräte kaum für zwei Monate gesichert. Ein auch weiterhin unsicherer Faktor auf dem Kautschukmarkt bleibt das amerikanische Tauschgeschäft. Es verlautet zwar, daß sich die Lieferungen über ein halbes Jahr erstrecken sollen und daß zugleich eine Quotenerhöhung um 10% zur Durchführung gelangen wird, doch sind dies nur Gerüchte. Es ist auch noch immer ungeklärt, ob wirklich Vorkehrungen dagegen getroffen werden, daß Amerika nicht doch noch mit diesen Vorräten auf den Weltmärkten früher oder später manipuliert.

Metalle.

Die in der letzten Zeit einlaufenden Verbrauchs- und Vorratsstatistiken lassen ohne weiteres erkennen, daß die Lockerungspolitik der Kartelle voll gerechtfertigt ist. Vor allem sind die amerikanischen Kupfervorräte im Juni von 335.000 t auf 317.000 t sehr stark zurückgegangen. Da der inneramerikanische Verbrauch aber nur um 6000 t gestiegen ist, kommt der größte Teil des Abbaues auf Konto der Ausfuhr. Die Verkäufe richten sich hauptsächlich nach Japan und Frankreich, aber auch England dürfte größere Mengen übernommen haben, da seine Importziffern für Nichteisenmetalle bereits doppelt so hoch als im Vorjahr sind. Da es sich übrigens für die außeramerikanischen Länder bei den Bezügen vielfach um Vorratskäufe der öffentlichen Stellen und der Industrie handelt, geht auch daraus hervor, daß der außeramerikanische Kupferverbrauch im Juli gegenüber Juli vorigen Jahres um 4.000 t auf 122.000 t zurückgegangen ist. — Zugunommen hat hingegen der Verbrauch von Blei, der in England im zweiten Jahresviertel 87.000 t betrug, gegen 83.000 t im ersten Quartal. Kassaware beginnt bereits knapp zu werden und eine Anzahl von Kontrakten konnten nicht fristgerecht erledigt werden. — Gestiegen ist ferner der englische Zinkkonsum im gleichen Zeitraum um 5000 t auf 57.000 t, wobei der ganze Mehrverbrauch auf die Erzeugung galvanisierter Bleche entfiel. Die Vorräte am Zinkmarkt sind allerdings auch jetzt noch sehr umfangreich, da die Produktion bisher kaum gezügelt wurde.

Der internationale Weinbau lag

Der Dienstag in Bad Kreuznach begonnene internationale Weinbaukongreß wird sich hauptsächlich mit folgenden Fragen beschäftigen: Sicherung eines Ausgleiches in der Weinproduktion, Erzeugung von Qualitätsweinen, Aufrechterhaltung angemessener Preise für den Erzeuger, umfassende Werbung für den Absatz von Wein, Süßmost und Trauben, wissenschaftliche und medizinische Aufklärung gegen die bestehenden Ansichten über schädigende Einwirkungen des Wein genusses auf den menschlichen Organismus.

Die Weltweinerzeugung steigt seit fast 50 Jahren ständig. Im Jahre 1910 betrug sie 147 Mill. Hektoliter, im Jahre 1930 172 und im Durchschnitt der folgenden Jahre ist sie bis 1937 auf 190 Mill. Hektoliter gestiegen. Im Jahre 1938 wurden 200 Mill. Hektoliter Wein erzeugt. An der Spitze steht Frankreich (einschließlich Alger) mit rund 4 Mill. Hektar Ertragsfläche, dann folgen Italien mit 3,4 Mill. Hektar, Spanien mit 1,5 Mill. Hektar, Ungarn mit

377.000 Hektar, Portugal mit 350.000 Hektar, Rumänien mit 332.000 Hektar, Kalifornien mit 200.000 Hektar, Jugoslawien mit 180.000 Hektar, Deutschland mit 125.000 Hektar und Chile mit 102.000 Hektar.

Börsenberichte

Ljubljana, 23. d. Devisen. London 205.65 bis 208.85 (im freien Verkehr 256.40 bis 259.60), Paris 116.12—118.42 (144.84 bis 147.14), Newyork 4375.50 bis 4435.50 (5459.66 bis 5519.66), Zürich 995 bis 1005 (1239.87 bis 1349.75), Mailand 231.45 bis 234.55, Prag 149.75 bis 151.25, Amsterdam 2352 bis 2390, Berlin 1764.82 bis 1782.58, Brüssel 744.25 bis 756.25 (927.96 bis 939.96).

Zagreb, 23. d. Staatswerte: $2\frac{1}{4}$ % Kriegsschaden 465—0, 6% Begluk 87—87.75, 6% dalm. Agrar 0—82.50, 6% Forstobligationen 80—82, 7% Stabilisationsanleihe 100.50—0, 7% Investitionsanleihe 100.50—101.50, 7% Seligman 100.50—0, 7% Blair 94.50—0, 8% Blair 102—0, Nationalbank 7350—0, Priv. Agrarbank 206—0.

Neue Erweiterung der Jugostahlwerke. Die staatliche Eisenunternehmung »Jugostahl-A. G.«, die bekanntlich aus der Vereinigung der Werke Zenica, Vares, Ljubija und Breza hervorgegangen ist, wird demnächst weitere Investitionen vornehmen. Es handelt sich um die Gewinnung von Halbkoks aus Braunkohle für die Hochöfen und die Gewinnung von Benzin aus bituminösem Oelschiefer. Zur Finanzierung der Investitionen wird die Gesellschaft in Deutschland, wo die Einrichtungen in Auftrag gegeben werden sollen, einen Warenkredit von 500 Millionen Dinar, aufgeteilt auf fünf Jahre, abschließen, der größtenteils durch Eisen- und Eisenerzlieferungen abgetragen werden wird.

Bauvergebung. Die Banatsverwaltung hat die Lizitation für den Bau eines Zollamtes in Gornja Viza (Voranschlag 500.000 Dinar) sowie für die Wasserableitung Kokrica-Bobovec-Mlaka (270.000 Dinar) ausgeschrieben.

Die Prager Herbstmesse wird in der Zeit vom 3. bis 10. September abgehalten werden. Es gelten die üblichen Fahrpreismäßigungen.

Die Milchausstellung, die im Rahmen der Ljubljanaer Herbstmesse vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird eine interessante Anordnung und einen sehr großen Umfang aufweisen. Zur Schau gestellt werden auch die verschiedensten Milcherzeugnisse und deren weitere Verwertung. Die Ausstellung wird überaus interessant und lehrreich sein. Für die auswärtigen Besucher der Mustermesse gilt der halbe Fahrpreis auf der Bahn.

Neue Bahn-Umrechnungskurse. Der Verkehrsminister hat bis auf weiteres folgende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel auf den jugoslawischen Bahnen festgesetzt: Reichsmark 17.55, holl. Gulden 23.90, Pengö 12.85, Schweizer Frank 10.10, Zloty 8.40, Lire 2.37, Tschechokrone 1.55, belgischer Frank 1.51, französischer Frank 1.22, Lewa 0.55, Lei 0.35, Drachme 0.41 Dinar.

Die staatliche Verkaufszentrale für Zucker, deren Gründung in der Regierungsverordnung über die Zuckerwirtschaft ausgesprochen wird, wird binnen Monatsfrist nach Inkrafttreten der Verordnung, demnach bis 22. September, gegründet werden.

Weitere Einfuhrbeschränkungen aus den Devisenländern. Das Finanzministerium erließ eine Bestimmung, wonach das Verzeichnis jener Waren, deren Bezug aus den Nichtclearingländern der vorherigen Genehmigung des Importausschusses der Nationalbank unterliegt, erweitert wird. Die Einfuhrbeschränkungen gelten fortan auch für Fett, Knochenöl und andere Kunststoffe zu Gerbzwecken (Tarifpost 68), die übrigen Pflanzenöle (70),

Fettöle (104), Oelsäuren (107), Zucker (110), Kunstbutter und Margarine (137), Naphtha 171), gewisse Parfümerien (259) riechende Wasser (260), Puder, Farbstoffe, Pasten usw. (261), gekämmte Wollgarne (311), Pelzwaren (383), Papier (445), Transformatoren, Akkumulatoren u. Elektroden (664).

Die ersten Hopfenverkäufe der neuen Ernte werden bereits in Zalec getätigt. Es handelt sich um einige Ballen Hopfen des neuen Jahrganges als Muster. Es wurden Preise zwischen 36 und 40 Dinar pro Kilo erzielt. Man rechnet damit, daß die Geschäftstätigkeit erst in der nächsten Woche, nach größtenteils beendeter Pflücke, einsetzen wird u. daß wahrscheinlich noch bessere Preise erzielt werden.

Die Uebernahme der Radiostationen in Beograd und Zagreb dürfte bis Ende August beendet sein, sodaß mit September die Sender bereits in den Besitz des Staates gelangen.

Rumäniens Weizenanfuhr nach Deutschland. Die wechselseitige Rücksichtnahme auf das Export-Bedürfnis des Handelsvertragspartners, wie sie im deutsch-rumänischen Vertrag vom März dieses Jahres vorgesehen ist, findet in den soeben veröffentlichten Zahlen für die rumänische Getreideausfuhr im ersten Halbjahr 1939 ihren Ausdruck. Auf Grund alter Verträge nahm Großbritannien in den ersten Monaten 1939 mehr rumänischen Weizen ab als Deutschland. Dieses Verhältnis kehrte sich im zweiten Quartal des Jahres um. Nachdem Deutschland vor wenigen Tagen nochmals 300.000 t rumänischen Weizen gekauft hat, ist auch für den Rest des Jahres 1939 eine lebhaftere Verfrachtung rumänischen Getreides nach dem Reich gewährleistet.

Förderung des Baumwollanbaus in Rumänien. Durch eine Verfügung des rumänischen Ackerbauministeriums sind die Baumwollkulturen auf 5 Jahre (beginnend mit 1939) als öffentlich-wichtig erklärt worden. Sie genießen damit wesentliche Steuererleichterungen, zollfreie Einfuhr von notwendigen Geräten usw. 1939 betrug die Baumwollanbaufläche 20.000 ha (gegen 4000 ha 1939).

Spanien erscheint am europäischen Holzmarkt. Auf dem Nordostsee-Frachtenmarkt ist eine Erhöhung der Frachten eingetreten, da größere Holztransporte nach Spanien eingesetzt haben. Es handelt sich dabei zunächst um Teilbestellungen in Schweden und Finnland. Nach der endgültigen Klärung der Devisenfrage sollen jedoch sehr umfangreiche Holzverschiebungen nach Spanien einsetzen, wo das Holz für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gebraucht wird.

Große Kupfervorkommen in Schweden entdeckt. Große Kupfer-, Zink-, Silber- und Goldvorkommen sind nach Mitteilung des Leiters des schwedischen Geologischen Instituts Axel Gavelin in Norrland gefunden worden. Der Kupfergehalt ist höher als in den Gruben von Boliden, dagegen ist der Goldgehalt des Erzes niedriger als bei Boliden, so daß man nicht von einer neuen Goldgrube sprechen kann. Bei Rävånen wurde ebenfalls Kupfer gefunden, aber vor allen Dingen Silber, Blei und Zink.

Sorgen mit großer Obsternte in Ungarn. Die reichliche Ernte und geringen Ausfuhrmöglichkeiten bereiten den ungarischen Obstproduzenten Sorgen. Zwetschen ausgezeichneter Qualität wurden unter dem üblichen Preise verkauft und nur in Ausnahmefällen zwei Pengö für 100 kg erzielt. Fachmännische Kreise bemühen sich, die Genossenschaften rasch zur Errichtung von Obstdarren zu bewegen, da getrocknete Zwetschen zu einem späteren Zeitpunkt in größeren Mengen in das Ausland ausgeführt werden könnten.

Verschlucktes Perlenhalsband.

In einer Gemäldeausstellung in London brach plötzlich ein Besucher unter Ersticken zusammen u. mußte in eine Krankenanstalt gebracht werden. Einige Minuten später merkte eine Besucherin, daß ihr eine wertvolle Perlenkette vom Hals gestohlen worden war. Die Röntgenaufnahme des Kranken ergab, daß diese gestohlene Kette von dem Dieb verschluckt und ihm im Kehlkopf stecken geblieben war.

Aus der Sportwelt

Fußballmeisterschaft startet

SONNTAG BEGINN DER PUNKTEKÄMPFE. — »RAPID« GEGEN »MURA« UND »ZELEZNICAR« GEGEN »GRADJANSKI«

Mit ungeteiltem Interesse sieht man heuer dem Beginn der Meisterschaftskämpfe unserer Fußballer entgegen, die am kommenden Sonntag mit zwei Spielen den Reigen der Punkteämpfe eröffnen. An der Konkurrenz sind außer den drei lokalen Vertretern »Maribor«, »Rapid« und »Zeleznicar« noch »Čakovec« und »Gradjanski« aus Čakovec sowie der SK Mura aus Murska Sobota beteiligt, deren Begegnungen auch in diesem Jahre einen wechselvollen Verlauf versprechen. Als erstes Paar starten am Sonntag »Rapid« und »Mura«, die als Akteure des einzigen lokalen Treffens in Erscheinung treten. Die Begegnung wird einen umso spannenderen Verlauf nehmen,

als »Rapid« mit »Mura« noch eine Affäre zu bereinigen hat, denn gerade die sonntägigen Gäste waren es, die seinerzeit den Schwarzblauen den Weg ins Finale verschlossen hatten. »Mura« feierte damals einen glatten Sieg, den jetzt »Rapid« wieder wettzumachen hofft. Das Match findet um 16.30 Uhr im »Rapid«-Stadion statt. Um 15 Uhr absolvieren die Jungmannen »Rapids« und der »Slavija« das Jugendspiel.

Das zweite Spiel der sonntägigen Eröffnungsrunde sieht in Čakovec »Zeleznicar« und den dortigen »Gradjanski« als Gegner. »Maribor« und »Čakovec« sind spielfrei.

Erster Kampftag in Boston

BEGINN DES INTERZONENFINALE DES DAVIS-CUPS ZWISCHEN JUGOSLAWIEN UND AUSTRALIEN — AMERIKAS DOPPELMEISTERSCHAFTEN IM ZEICHEN DER AUSTRALISCHEN ÜBERMACHT

Heute, Donnerstag nehmen in Chestnut Hills unweit von Boston die Kämpfe des Interzonenfinale des Davis-Cup ihren Anfang. Wiewohl bis zur Stunde das Ergebnis der Verlosung der Gegner nicht bekannt ist, dürfte schon der erste Kampftag von entscheidender Bedeutung sein. In der gesamten Weltpresse wird dieser denkwürdige Tag besonders hervorgehoben, an dem die jüngste Spornation Europas als Vertreter der Alten Welt dem Zonen-sieger der Neuen Welt entgegentritt. Gleichzeitig werden die bisherigen glanzvollen Erfolge unserer Tennismusketiere in begeisterten Worten geschildert. Einer Meldung des Pariser »L'Auto« zufolge hat Verbandsobmann Dr. Čop die Erklärung abgegeben, daß auch diesmal Puncić und Mitić die Einzelspiele bestreiten würden, während Puncić mit Kućević für das Doppel herangezogen werden soll. Auch die Aufstellung der australischen Mannschaft wurde noch nicht offiziell bekanntgegeben, obgleich es feststeht, daß Bromwich und Quist die Einzel- auch als das Doppelspiel absolvieren werden.

Ueber die Form der Australier spricht am eindeutigsten ihr Erfolg bei den amerikanischen Doppelmeisterschaften, die

dieser Tage in Chestnut Hills zu Ende geführt wurden. Die australischen Davis-Cup-Spieler brachten es fertig, mit zwei Paaren in die Schlußrunde einzuziehen. Quist-Bromwich schlugen in der Vor-schlußrunde die amerikanischen Wimbledon-Sieger Riggs-Cooke 6:1, 6:4, 6:0 und Crawford-Hopman bezwangen Parker-McNeill mit 6:4, 4:6, 6:3, 6:2.

Leichtathletentreffen „Marathon“ — „Zeleznicar“

Samstag um 16 und Sonntag um 9 Uhr geht im »Zeleznicar«-Stadion ein leichtathletischer Wettkampf zwischen dem SK Marathon und dem SK Zeleznicar in Szene. Jeder Verein ist durch je drei Athleten in jeder Disziplin vertreten, von denen die beiden Erstplatzierten klassifiziert werden. Startberechtigt sind nur verifizierte Athleten. Die Kampffolge lautet:

Samstag: 100 Meter, Speer, 400 Meter, Stabhochsprung, 800 Meter, Hammer, Dreisprung, 5000 Meter, Staffel 400x300x200x100 Meter.

Jugoslawiens Leichtathletikmeisterschaft am 9. und 10. September

In Beograd finden am 9. und 10. September die jugoslawischen Leichtathletikmeisterschaften im Einzelkampf statt. Der jugoslawische Athletikverband hat bereits das genaue Programm festgelegt, das sich wie folgt gestaltet:

9. September: 400 Meter Hürden, 200 Meter, Kugel, Weitsprung, Speer, Hochsprung, 10.000 Meter, 200 Meter u. 4x100 Meter Staffel (Vorlauf).

10. September: 110 Meter Hürden, 100 Meter, Stabhochsprung, Diskus, 400 Meter, 5000 Meter, Hammer, Dreisprung, 1500 Meter und 4x100 Meter Staffel (Finale).

Für die Teilnahme sind folgende Mindestleistungen festgesetzt: 100 Meter 11.4, 400 Meter 53, 1500 Meter 4.25, 10.000 Meter 36:40, 400 Meter Hürden 1:02, Weitsprung 6.30, Stabhochsprung 3.10, Diskus 38, Speer 46, 200 Meter 23.6, 800 Meter 2:04, 5000 Meter 17, 110 Meter Hürden 18, Hochsprung 1.65, Dreisprung 12.75, Kugel 12.50, Hammer 36, 4x100 Meter 47.

: Im Schwimmbad von Slowenigradec brachte am vorigen Sonntag der Mariborer Sokolgau ein Propagandaschwimmen zur Durchführung. Die meisten Siege errangen die Schwimmer des Sokol Maribor-Matica, dann folgten Ptuj, Maribor I., Guštanj, Slovenigradec und Ruše.

: Jugoslawiens Hochschüler bei den Studenten-Wettspielen in Monte Carlo. In Monte Carlo geht ein Studenten-Fußballturnier vor sich, an dem sich auch jugoslawiens Hochschüler beteiligen werden. Aus Beograd begab sich nachste-

hende Mannschaft auf den Weg: Mrkušić, Raković, Kondić, Marković, Knežević, Jovanović, Todorović, Spasojević, Zečević, Nikolić und Sarić.

: Pieteršek, der jugoslawische Rekordmann, erlitt beim Hürdenlauf im Zagreber Dreistädtekampf einen Bänderriß, so daß er längerer Zeit kaum in der Kampfarena erscheinen dürfte. Mit Goršek und Pieteršek verliert Jugoslawiens Leichtathletik zwei ihrer besten Vertreter.

: Staatsmeisterschaft der Kajaksportler. Der jugoslawische Kajakverband bringt am Sonntag, den 27. d. auf der Save zwischen Zagorje und Hrastnik die jugoslawische Wildwassermeisterschaft zur Austragung.

: Schiedsrichter Popović wird am kommenden Sonntag in Preßburg stattfindenden Fußballkampf Deutschland-Slowakei leiten.

: 1200 Skiläufer nach Garmisch-Partenkirchen eingeladen. Das Organisationskomitee für die V. Olympischen Winterspiele hat insgesamt 1200 ausländische Skiläufer eingeladen, am »Tag des Skilaufes« bei den V. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen teilzunehmen.

: Joe Louis gegen Tommy Farr? Nach dem letzten Weltmeisterschaftskampf in Newyork sind in englischen Veranstalterkreisen neue Pläne für die Verpflichtung des amerikanischen Weltmeisters Joe Louis für einen Kampf in London in Arbeit. Es ist beabsichtigt, Joe Louis gegen Tommy Farr zu stellen, der schon einmal gegen Louis im Kampf gestanden hat und über 15 Runden nur nach Punkten gegen den farbigen Weltmeister unterlegen ist.

Die Wurfstauben-Weltmeisterschaft entliehen



Die Weltmeisterschaft im Wurftaubenschießen in Berlin-Wannsee ging am Sonntag zu Ende. Der Ungar Lumniczor (unser Bild) wurde Weltmeister mit 288 Treffern von 300 möglichen vor v. d. Bongart-Deutschland (links) mit 285 Treffern.

Aus aller Welt

Robinson trinkt nur Regenwasser

Französischer Eremit im Golf von Lyon. — Ein Feigenbaum liefert im vier Früchte im Jahr.

Auf einer kleinen vor Jahrzehnten von 66 Fischerfamilien besiedelten französischen Mittelmeerinsel lebt heute nur noch ein 80-jähriger Robinson, dem die französische Presse in diesen Tagen eine Geburtstagswürdigung bereite.

Robinson-Schicksale sind in unserer dicht besiedelten und vom Verkehr fast restlos erschlossenen Welt selten geworden. In einem Jahrhundert wird eine Nachahmung von Robinsons Leben wahrscheinlich unmöglich sein. Auch der Ein-

siedler, der auf der kleinen, auf das Mittelmeer hinausblickenden Insel La Nadiere lebt, ist nicht ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Einmal innerhalb eines Viertelfjahres begibt er sich auf das Festland, um sich von der Post seine Rente abzuholen und seine notwendigsten Einkäufe zu besorgen. Sonst empfängt er kaum jemals einen Besuch auf seinem kleinen morastigen Eiland, und niemals kommt ein Postbote herübergefahren, um in seinem Haus einen Brief abzuliefern.

Im Jahre 1866 war die Insel von 66 Fischerfamilien besiedelt. Heute lebt dort nur noch ein einziger Mann. Es war nicht die Abwanderung in die Stadt und nicht der Geburtenrückgang, der die Insel entvölkerte. Im Jahre 1870 verödete sich unter den Einwohnern des Dorfes eine Epidemie, an der viele starben. Andere, denen ein gleiches Schicksal drohte, verschlossen ihre Häuser, warfen die Schlüssel in das Meer und begaben sich auf das Festland, von wo sie niemals mehr zurückkehrten.

Einzig der Fischer Acibert schloß sich dem Flüchtlingsstrom nicht an. Er blieb mit seiner Frau, die im vergangenen Jahre starb, auf der Insel zurück. Die Häuser des Dorfes verfielen mehr und mehr. In den Stuben wohnen heute Ratten und Fledermäuse. Dächer und Mauern zerfallen, und es gibt keinen Bürgermeister, der den allgemeinen Untergang der dörflichen Siedlung Einhalt gebietet. Es wird nur noch wenige Jahrzehnte dauern, bis das einstmalige blühende Dorf nur noch ein einziges Ruinenfeld darstellt.

Inmitten dieser Trümmer verbringt der 80jährige Robinson sein Leben. Täglich geht er an den Strand, um sich den nötigen Vorrat an Fischen zu angeln. Seine Netze sind zerrissen und verfault. Er kann sie mit seinen beiden Händen nicht allein bedienen und so begnügt er sich damit, mit der Angelrute seine Nahrung aus dem Wasser herauszuholen. Es gibt keine einzige Quelle auf diesem kleinen Eiland. — Deshalb hat Acibert eine besondere Methode erfunden, um sich mit den nötigen Wasservorräten zu versorgen. Er stellt Kübel und Bottiche, Eimer und Töpfe unter die Dachrinnen der zerfallenen Häuser und wartet, bis der Himmel regnen läßt. Er trinkt nur Regenwasser und behauptet, dieses sei das köstlichste Getränk das es auf Gottes Erdboden gebe. Es kann vorkommen, daß wochenlang kein Regen niedergeht. Dann ist er gezwungen, seine Einsiedelei zu verlassen, um nach dem Festland hinüberzudern.

Seine einzige Nahrung besteht in Fischen. Alljährlich schenkt ihm aber die Natur noch einen besseren Genuß an Obst. Auf der Insel wächst nämlich ein vom Wind zerzauster Feigenbaum — der einzige Baum auf dem ganzen Eiland — der nicht weniger alt aussieht als der alte Robinson. Wenn die Ernte gut ist, so kann sich Acibert im Herbst 3 oder 4 Feigen vom Baum pflücken. Bei schlechten Sommern fällt aber diese Obsternte weg.

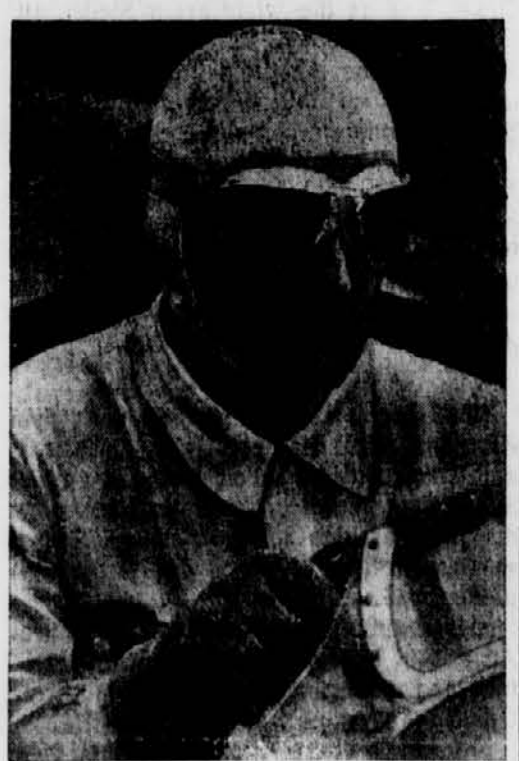
Robinsons Tage sind gezählt. Er könnte es sich wohl leisten seine Einsamkeit aufzugeben, um aufs Festland hinüberzugehen und dort von seiner kargen Rente zu leben. Aber daran liegt ihm nichts. Er ist an das Eremitendasein so gewöhnt, daß er sich in einer Gemeinschaft von Menschen nicht wohl fühlen würde. Er will bis an sein Lebensende unter den Trümmern seines verlassenen Dorfes bleiben: ein letzter Vertreter der aussterbenden Robinson-Einsiedler.

Das automatische Gewissen

In den Vereinigten Staaten probiert man alles mögliche, um die ständig anwachsenden Verkehrsunfälle auf ein Normalmaß herabzudrücken. Neuerdings ist man in verschiedenen Staaten der USA dazu übergegangen, ein »automatisches Gewissen« an den Kilometerzähler anzuschließen.

Es funktioniert folgendermassen. Wenn der Autofahrer eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern erreicht hat, so ertönt ein Phonograph und erklärt: »Achtung! In belebten Straßen darfst du nicht so schnell fahren!« Bei 75 Kilometern sagt das Gewissen: »Ich möchte doch gerne wissen, in welchem Zustand deine Bremsen sind!« Bei 100 Kilometern: »In jedem Augenblick kannst du eine Leiche sein.« Und bei 130 Kilometern: »Ich bit-

Hermann Lang, der Sieger im Großen Preis der Schweiz



Im Bremgarten von Bern wurde am Sonntag mit dem Großen Preis der Schweiz der letzte Lauf zur Europameisterschaft ausgetragen. Von Anfang an sicherte sich Hermann Lang die Führung, die er auch bis ins Ziel nicht mehr abgab. Mit Caracciola und v. Brauchitsch kamen zwei weitere Mercedes-Benz-Fahrer auf dem zweiten und dritten Platz ein. Hermann Lang, der Sieger im Großen Preis der Schweiz.

te den Himmel um den Frieden deiner Seele.

Werden die Verkehrsunfälle durch dieses automatische Gewissen vermindert werden? Werden überhaupt alle Autofahrer, wenn es keine gesetzliche Bestimmung darüber gibt, einen solchen Phonographen in ihren Wagen einbauen lassen? Es scheint vielmehr, daß alle diese Versuche Kinder der Ratlosigkeit sind, die eine wirkliche Hilfe nicht bringen können.

Erbin ist ratlos.

Mrs. Mary Smith aus Clogher, Nordirland erhielt kürzlich einen Brief aus New-York. Er brachte ihr eine Überraschung. Ein Rechtsanwalt teilte ihr mit, daß ihr Halbbruder in Newyork gestorben sei. — Das war eine traurige Nachricht. Der Rechtsanwalt fügte aber hinzu, daß ihr verstorbener Halbbruder ihr 30.000 englische Pfund hinterlassen hätte.

Die glückliche Erbin ist 84 Jahre alt. Sie erklärte, sie habe keine Ahnung, was sie mit dem Geld anfangen solle. Es fehle ihr nichts zu einem ruhigen Leben und sie hätte auch keinerlei Möglichkeit, aus der Erbschaft noch irgendwelchen Nutzen zu ziehen.

Gouverneur kämpft gegen den Spielteufel.

Der 80jährige Gouverneur von Michigan, der in seinem Staate den Kampf für die Einführung einer neuen Prohibition aufnehmen will, hat sich vorerst entschlossen, den Spielteufel mit Stumpf und Stil auszurotten. Er mobilisierte die gesamte Polizei seines Bundesstaates und ließ in allen öffentlichen Lokalen Razzien veranstalten. Die Ernte bestand in 166 Spieltischen, die sämtlich beschlagnahmt wurden. Der Gouverneur hat außerdem den Befehl gegeben, daß sämtliche Inhaber von Spielhöhlen verhaftet werden sollen.

Technisches Allerlei

Die von Mussolini gegründete Marconi-Stiftung hat kürzlich das in Bologna gelegene Haus erworben, in dem Marconi seine ersten geglückten drahtlosen Übertragungsversuche ausgeführt hat. Das Haus soll als Gedächtnisstätte für Italiens großen Sohn ausgestaltet werden.

Guben, das Zentrum der deutschen Hutindustrie, hat soeben ein Hutmuseum begründet, in dem eine umfassende Sammlung aus der Entwicklungsgeschichte des

Hutmachergewerbes und der Hutindustrie angelegt werden soll.

In Polen gibt es erst rund 60.000 Kraftfahrzeuge, die sich wie folgt verteilen: 27.000 Personenkraftwagen, 5000 Taximeter, 2000 Omnibusse, 10.000 Lastkraftwagen, 15.000 Motorräder und etwas über 1000 sonstige Kraftfahrzeuge.

Die Erdölraffinerie von Montargies in Frankreich wird gegenwärtig durch eine rund 450 km lange Rohrleitung mit dem Hafen Donges an der französischen Atlantikküste verbunden, um die französische Kriegs- und Handelsmarine mit Öl zu versorgen. Die Leitung ist für eine Leistung ausgelegt, die den höchsten Ansprüchen genügt.

Heitere Ecke

Mißverstanden.

Ein Student der Medizin hat sich im Examen total verfahren und versagt selbst bei den einfachsten Fragen. Der Professor ist jedoch von pädagogischem Wohlwollen beseelt und sagt schließlich: »Eine ganz einfache Frage, Herr Kandidat! Was ist das für ein Knochen?« Dabei zeigt er auf das Schlüsselbein eines vor ihm stehenden Skeletts. Der Student bleibt still und hilflos. Ein anderer dem Examen beiwohnender Professor will ihm ein wenig auf die Sprünge helfen und zieht, nur dem Prüfling sichtbar, einen Schlüssel unbemerkt aus der Tasche, wobei er dem Unglücklichen leise aufmunternd zunickt. Plötzlich geht ein Lächeln der Erleuchtung über dessen Züge, und er platzt befreit heraus: »Ach so, Herr Professor — das ist der Hausknochen!«

Pimpelein überführt einen Mann. Reicht ihm eine kleine Nickelmünze und seine Visitenkarte:

»Hier, besuchen Sie mich, ich habe jetzt keine Zeit und auch kein Geld, dann werde ich Ihnen noch etwas geben.«

»Sie sind wohl verrückt, Mensch? Denken Sie, ich lasse mich von Ihnen auf Stottern überfahren?«

»Wie macht man das eigentlich, daß ein Luftballon steigt?«

»Man wirft Sand runter!«

»So. Und damit er wieder runterkommt?«

»Ganz einfach: Man nimmt wieder Sand rein!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 80 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindestzeile für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zustellung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdeketten, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »Mara, Koroška cesta 26. 7830

Buschenschank Vaupotič eingestellt. Verkauft wird der Wein von 5 l aufwärts jeden Mittwoch und Samstag zu 7 Dinar. 7865

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Darlehen Din 35.000 Bargeld oder Einlagebüchel bis Din 45.000 (eines größeren Geldinstituts) gesucht. Belastung am 1. Satz auf neues Geschäftshaus. Adr. Verw. 7875

Realitäten

Kaufleute und Gastwirte! Günstige Gelegenheit für den Ankauf eines Geschäftshauses. Informationen: Josip Simčič, Maribor, Aleksandrova cesta 12. 7823

Zu kaufen gesucht

Vorzimmerwand und Elakstien zu kaufen gesucht. Unter »Eis« an die Verw. 7871

Kaufe Schulbücher. Buchhandlung Scheidbach. »Knjigarna«, Gosposka 28. 7878

Zu verkaufen

Junge englische Foxterriers zu verkaufen. Adr. Verw. 7862

Komplettes Speisezimmer m. Salongarnitur billigst bei Kaspar, Cankarjeva 14-I. 7880

Zu vermieten

Ein- und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ulica 54. Gasthaus. 7735

Schön möbliertes separiertes Gaßenzimmer sofort zu vermieten. Maistrova ulica 14-II. rechts. 7866

Nettes separ. Kabinett samt Verpflegung zu vermieten. — Tyrševa 14-II. rechts. 7872

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung per 1. September 1939 zu vermieten. Anzusage, Franciskanska ul. 21-I. rechts — Vukič. 7879

Wenn man Geschäftserfolge hat so ist es meist das Inserat!

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1939

vom 27. August

bis 31. August

60 % Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Staatsbahnen

in den Durchreiseländern bis zu 30 % Ermäßigung

Alle Auskünfte erteilt: Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes für den Balkan, Beograd, Kneza Mihajlova 33/I, Telefon 24-311 und die ehrenamtlichen Vertreter Jos. Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), Ing. G. Tomanec, Ljubljana, Tyrševa 93 (Tel. 27-62).



Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Was ein grüner Junge von zweiundzwanzig schon von Liebe eines Lebens weiß.«

»Vielleicht mitunter doch sehr viel, Onkel — Werner überhörte den Einwurf — und sieh mal, er schreibt: »Um ihret- und um unseres Kindes willen will ich zurück zur Tradition unseres Hauses, Vater. Und wenn ich zurück bin, bringe ich beide Dir.« Sie muß doch einen Wert gehabt haben, die Frau, unter ihrem Einfluß hat sich Hans gewandelt. Daß sie sich niemals an dich gewendet hat?«

»Vielleicht ist sie auch schon tot oder hat einen anderen —«

»Vielleicht hat sie auch seinen richtigen Namen gar nicht gewußt, überlegte Werner, »er hatte sich doch sicherlich einen Künstlernamen zugelegt, man sprach damals in unserer Familie davon, wie war er doch gleich? Juan Alvarez — nicht wahr? Das müßte allerdings bei einer Trauung zur Sprache kommen.«

»Wer weiß, ob sie überhaupt getraut waren, vielleicht war sie auch froh, daß sie den Mann los war und wieder tanzen und springen konnte.«

»Du bist also überzeugt, daß es so eine war?«

»Was soll es denn sonst gewesen sein?« Der Alte lachte bitter. »Bedenke, die Umgebung, Wanderzirkus, Schmiere! Ich glaube, sie sind mit Wohnwagen übers Land gezogen, was kann dabei gewesen sein? Gesindel, das sich damals in der Auflösung nach dem Kriege zu Abenteu-

ern zusammenfand. Trotzdem, Hans, wir müssen die Frau finden.«

»Willst du sie herholen, Onkel?«

»Die — Frau?« Der Alte sah finster drein. »Nein, aber lies doch, es wurde ein Kind erwartet. Meines Sohnes Kind, mein Enkelkind, Blut aus dem Hause Eutin, soll es draußen verkommen? Wenn — es nicht schon verkommen ist — Das tut ich meinem Jungen nicht an, meinem Jungen, der zuletzt doch ein Eutin war und sich als solcher erwiesen hat. Wir müssen das Kind finden, Werner, u. du mußt mir dabei helfen, wenn du willst, heißt es —«

»Ob ich will, Onkel, schon um Hansens willen, du weißt es ja, er war mir wie ein Bruder, war mein Freund. Und nun ist vielleicht ein Sohn von ihm da.«

»Ob Sohn oder Tochter, das soll mir gleich sein, wenn ich nur das Kind finde, meines Jungen Kind.«

Leidenschaft bebte in seiner Stimme, die ganze Liebe, die er trotz allem für den verlorenen Sohn im Herzen gehabt, brach neu aus ihm hervor. »Wir müssen das Kind finden, Werner. Elf Jahre müßte es jetzt sein, was für ein Leben in diesem alten Haus, wenn Hansen Kind darin Einzug hielte.«

»Mit seiner Mutter?«

»Mit seiner Mutter?« Der Alte zuckte zusammen. Daß die Mutter auch noch in Betracht kommen könne, hatte er offenbar nicht bedacht. Er murmelte: »Das — das müßte sich finden, aber ja, mein-

wegen auch mit der Mutter, wenn — wenn es unbedingt sein muß. Vielleicht hast du auch Recht, vielleicht war sie wirklich nicht ganz ohne Wert.«

Seine Finger glitten beinahe liebkosend über den Brief des toten Sohnes. Dann griff er nach dem Zigarrenkasten, schob ihn dem Neffen hin und sagte mit rasch auflodernder Tatenlust: »Und nun laß uns überlegen, was zu tun ist. Wie und wo fangen wir an?«

Ja, wo fangen wir an? Gib es irgendwelche Anhaltspunkte?«

Werner Eutin nahm noch einmal den Brief. »Wo kam er her? Es muß doch ein Ort angegeben sein.«

»Nur Genua als Aufgabestation. Er ist da wohl auf das Schiff gegangen und hat den Brief noch kurz vorher in den Kasten gesteckt, das ist alles, du siehst ja —«

»Und nicht einmal den Wohnort der Frau hat er angegeben.« Werner schüttelte den Kopf.

»Was wird sie denn auch schon für einen — Wohnort gehabt haben?« Der Geheimrat lachte bitter. »Den Zirkuswagen, sonst nichts. Denn sie ist doch anscheinend bei der Gesellschaft geblieben.«

»Ach, dann könnte es möglich sein, ihre Spur zu finden. Weißt du zufällig noch den Namen des Zirkusses, an den sich Hans anschloß?«

»Und wenn ich hundert Jahre alt würde, der Name ist mit Feuer in mein Herz geschrieben. Ravelli hieß er, drüben in Kiel spielten sie auf 'nem Rummelplatz. Wenn — wenn er wenigstens zur See gegangen wäre.« Hans Kaspar Eutin ballte unwillkürlich die Faust. »Aber nein, mit dem Zirkus. Er hat es ja immer mit den Pferden gehabt.«

»Ja, das hat er, Onkel, aber nun laß gut sein, Ravelli ist schon ein ganz guter

Typ. Es gibt Artistenverbindungen, soviel ich weiß, ich werde hören, ob man da etwas von diesem Zirkus und seinem Aufenthalt erfahren kann.«

»Fange bald damit an, Werner, Kostenpunkt gleichgültig, fange morgen damit an.«

»Ich werde selbst nach Berlin fahren, Onkel, und da die wichtigsten Stellen aufsuchen, ich denke, ich bekomme einen Hinweis. Habe ich dann erst den Zirkus, habe ich auch bald die Frau und meines Sohnes Kind.«

»Daß du es bald hättest, Werner.« Der Alte seufzte, nahm des Neffen Hand und preßte sie. »Aber nun komm, ich höre Friedrich drüben mit den Teller klappern, und meine alte Guste brummt wirklich, wenn man daheim ist und trotzdem mit dem Essen auf sich warten läßt.«

»Es sind zwei Damen da nach dem Zimmer«, sagte Hedwig Helm. Sie war in der Tür stehengeblieben und sah zu der Schwester hinüber, die beim Fenster an der Nähmaschine saß und lange Reihen weißer Stoffstücke unter der Nadel hingleitete lieb.

»Damen?« Die andere sah von ihrer Arbeit auf und zog die Stirn kraus. »Damen und zwei gleich? Ich will doch keine Damen.«

»Klara, wo die Zimmer schon zwei Monate leerstehen, und eine Stellung habe ich immer noch nicht. Wir hätten am Ersten doch wieder die Miete.«

»Aber der Ärger, den man mit Damen hat.«

»Mit Herren haben wir wohl keinen gehabt?«

»Also ich komme.« Klara Helm erhob sich seufzend und trat auf den Korridor hinaus.